



SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



2/21

29. Januar 2021

11 **Aargau**

Aus der alv-Geschäftsleitung

22 **Solothurn**

Nachgefragt bei der
Fraktionskommission der
Sekundar-Lehrpersonen

38 **Praxis**

Analog – digital

Siegfried Law

Recht. Vorsorge. Versicherung.

Rechtliche Fragen zu Ihrer Pensionskasse oder Versicherung?

Der Unternehmensinhaber unterstützt Sie mit seiner langjährigen Erfahrung als Geschäftsleitungsmitglied und Leiter Recht verschiedener Pensionskassen und Versicherungen.

Kontaktieren Sie uns!



+41 62 871 03 03
info@siegfried-law.ch
www.siegfried-law.ch

Rechtsberatung

Slalom um die Schuldenfallen

Für Lehrpersonen

Die Weiterbildung vermittelt Hintergrundinformation und präventive Handlungsanleitungen zu Budget, Jugendverschuldung, Schuldenspiralen, Konsum und Lebensstilen.

Hesch no Cash?

Für Oberstufen-Klassen, Jugendgruppen

2 bis 3 Lektionen interaktiver Workshop. Jugendliche können ihre Kompetenzen im Umgang mit Geld und Budget erweitern, erfahren etwas zum Thema Schulden und setzen sich mit dem eigenen Konsumverhalten auseinander.

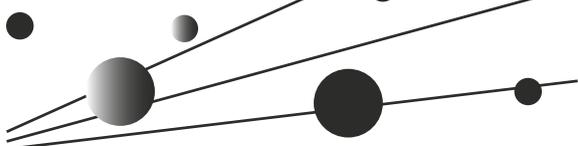
i Wir bieten alle Veranstaltungen online wie auch vor Ort an.



Budget- und Schuldenberatung
Aargau – Solothurn

Weitere Infos und Angebote unter schulden-ag-so.ch/veranstaltungen
062 822 82 11
praevention@schulden.ch

Musik bewegt



Bachelor of Arts

- in Musik und Bewegung
- in Musik, Vertiefung Schulmusik

Master of Arts in Music Pedagogy

- Rhythmik
- Elementare Musikpädagogik
- Schulmusik I
- Schulmusik II

Jetzt anmelden!

Anmeldeschluss:
15. März 2021

Semesterbeginn:
20. September 2021

zhdk.ch/musikundbewegung

zhdk.ch/schulmusik

MATHIAS STRICKER

bisher
menschlich. fair.
authentisch.

Kantonsratswahlen
7. März 2021 | LISTE 2

SP

Für Ihre Inserate im SCHULBLATT



EWALD KELLER
Werbung und Promotion GmbH

Chriesiweg 5
Postfach 146 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80
Fax 062 777 41 84
Natel 079 222 06 72
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Heute
sprechen wir mal
über die "KLIMAEERWÄRMUNG!"





7 Standpunkt

Auch eine Schule, die Handlungskompetenzen fördert und selbstorganisiert arbeitet, muss sich am Aufbau von Wissen orientieren. Dies kommt jedoch bei der geplanten KV-Reform zu kurz. Schade, meint Beat Gräub, stv. Geschäftsführer alv und Lehrer am KV Aargau Ost.



8 Routine – welche Routine?

Die SCHULBLATT-RedaktorInnen von alv und LSO blicken in ihrem Jahresrückblick 2020 auf ein spezielles Jahr zurück – Covid-19 sorgte auch im Redaktionsalltag für Turbulenzen. Und doch war es möglich, inhaltlich und organisatorisch Neues anzugehen.



11 Aus der alv-Geschäftsleitung

In dieser Ausgabe finden Sie Berichte zu den Geschäftsleitungssitzungen vom 14. Dezember 2020 und vom 11. Januar. Themen waren unter anderem Absenzen, Assistenzen und die vom Kanton geplante Überprüfung der Qualität der Schulleitungsausbildung.



18 Delegationsoption – gewusst wie

Delegationsmöglichkeiten sind ein wichtiger Teil der neuen Führungsstrukturen. Je nach Beschluss eines Gemeinderats ergeben sich für Schulleitungen unterschiedliche Entscheidungsverantwortungen.

- 3 Cartoon von Julien Gründisch
- 7 Die KV Lehre soll «Fit für die Zukunft» werden – kaum.
- 20 Porträt: Doris Tschofen und Noémie Borel

Titelbild: Berufsorientierung in der 7. Klasse Sek B bei Anita Palermo in Bellach: Die Begleitung im individuellen Berufswahlprozess der Jugendlichen hat einen hohen Stellenwert. Foto: Marius Haffner.

8 Routine – welche Routine?

- 11 Absenzen, Assistenzen und LCH-Faktenblätter
- 12 Die Qualität der Schulleitungsausbildung wird überprüft
- 13 Politspiegel
- 14 Piazza: Breite oder Tiefe: die Quadratur des Kreises in der Lehrplanarbeit
- 15 Termine
- 16 Wo der Instrumentalunterricht mehr ist als Freizeitgestaltung

- 18 Delegationsoption – gewusst wie
- 19 Garten- und Naturerlebnisse für Schulklassen
- 43 Offene Stellen Aargau

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 138. Jahrgang
 Auflage: 9995 Exemplare (WEMF-Basis 2020).
 Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse sind unter www.schulblatt.ch ersichtlich.

Herausgeber
 Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).
 Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau und des Departements für Bildung und Kultur (DBK) Solothurn.

Inseratverwaltung
Stelleninserate: Schulblatt AG/SO Administration, Postfach, 5001 Aarau Telefon 062 824 77 60, E-Mail alv@alv-ag.ch
Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen. Tel. 062 777 41 80, Natel 079 222 06 72 E-Mail ewald-keller@pop.agri.ch www.werbungundpromotion.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste übernommen werden.

Redaktion
Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO Entfelderstrasse 61, Postfach, 5001 Aarau Telefon 062 823 66 19, E-Mail schulblatt@alv-ag.ch
Solothurn: Susanne Schneider, Schulblatt AG/SO Hauptbahnhofstrasse 5, 4501 Solothurn Telefon 032 621 85 26, E-Mail s.schneider@lso.ch
Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau: Davide Andereg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau Telefon 062 835 20 63, E-Mail schulblatt@ag.ch
Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn: Mireille Braun, Volksschulamt St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn Telefon 032 627 29 46, E-Mail mireille.braun@dbk.so.ch
Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule: Marc Fischer, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch Telefon 056 202 87 26, E-Mail marc.fischer@fhnw.ch

Verantwortlich für die Seiten Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik: Sabine Hüttche, Schaffhauserstrasse 239, 8050 Zürich Telefon 044 317 12 02, E-Mail sabine.huettche@ihf.ch
Abonnemente, Administration und Adressänderungen
 Sekretariat alv, Postfach, 5001 Aarau Telefon 062 824 77 60, E-Mail alv@alv-ag.ch
Abonnementspreise: Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–, 1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen)
Herstellung und Druck
 Layout: Sacha Ali Akbari Telefon 058 330 11 08, E-Mail schulblatt@chmedia.ch
 Administration: Maria Rusciano Telefon 058 330 11 03, E-Mail maria.rusciano@chmedia.ch
Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen Telefon 058 330 11 11, E-Mail info@vsdruck.ch, www.vsdruck.ch
 Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm²



gedruckt in der
 schweiz



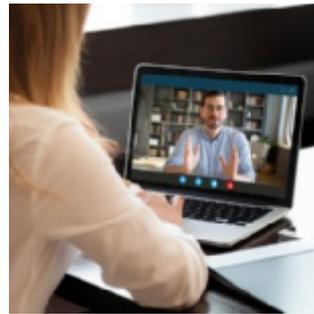
22 Nachgefragt bei der Fraktionskommission der Sekundar-Lehrpersonen

Wie sieht der Unterricht im Fach Berufliche Orientierung aus in Zeiten von Corona? Überschätzen Schülerinnen und Schüler der Sek B ihre Leistungen? Mitglieder der Fraktionskommission erzählen aus ihrem momentanen Schulalltag.



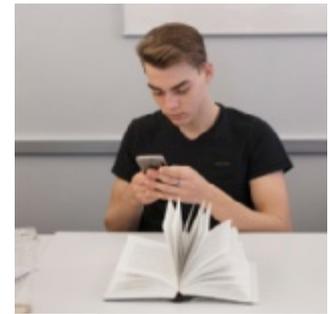
30 Aufhebung Lehrmittelobligatorien

Die bestehenden Lehrmittelobligatorien in Französisch und Englisch werden auf die Schuljahre 2021/22 beziehungsweise 2022/23 aufgehoben. Grund dafür ist das Erscheinen weiterer Lehrwerksreihen, die der Sprachenreihenfolge Französisch vor Englisch entsprechen.



32 Kurzberatungen bieten eine neue Perspektive

Die PH FHNW bietet ab sofort eine Kurzberatung mit einem Team von Fachpersonen per Video oder Telefon an, um mit Lehrpersonen Herausforderungen und Probleme im Bereich der Förderung bei besonderem Bildungsbedarf aus einem neuen Blickwinkel zu erörtern.



38 Analog – digital

Philippe Wampfler hat mit seinem gamifizierenden Lektüreprojekt gute Erfahrungen gemacht. Die Schülerinnen und Schüler lesen und schreiben engagierter denn je. Der Gymnasiallehrer und Experte für Lernen mit Neuen Medien stellt das Projekt vor.

- 22 Nachgefragt bei der Fraktionskommission der Sekundar-Lehrpersonen
- 24 LSO-Vorteile für Mitglieder
- 25 Politspiegel
- 26 Gedächtnis der schweizerischen Frauenbewegung gerettet!
- 27 Da sind wir dran
- 27 Termine
- 28 Kantonsratswahlen: Wir haben die Wahl!

- 30 Aufhebung Lehrmittelobligatorien
- 31 Freiwilliger Schulsport
- 43 Offene Stellen Solothurn

- 32 Neu: Kurzberatung zu Förderung bei besonderem Bildungsbedarf
- 33 Online BNE-Weiterbildung mit Praxisumsetzung
- 34 Nachhaltige Entwicklung trifft auf Kunst
- 34 KommSchau im digitalen Raum
- 35 Wertevermittlung in Kunst und Gestaltung
- 36 Freie Plätze in der Weiterbildung
- 37 «Mythos Bildung. Die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft»

- 38 Analog – digital
- 39 Corona in Peru und Pukllasunchis
- 40 Kiosk
- 41 Berufsberatung vor Ort und online
- 42 Agenda

Aargauer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

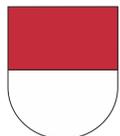
www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch
 Präsidentin: Kathrin Scholl
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60, E-Mail scholl@alv-ag.ch
 Geschäftsführung: Manfred Dubach, Beat Gräub
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60
 E-Mail dubach@alv-ag.ch, graeub@alv-ag.ch



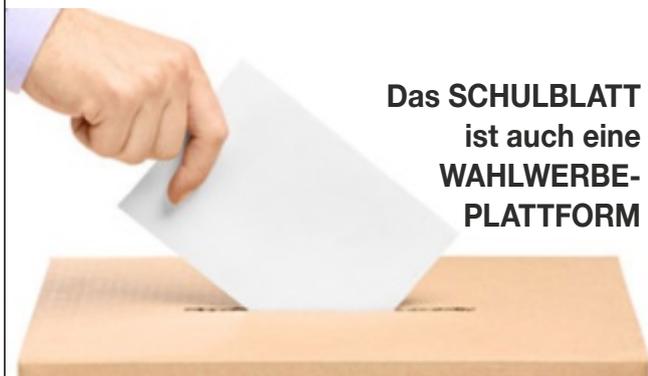
Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch
 Präsident: Mathias Stricker
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn
 Telefon 032 621 53 23, E-Mail m.stricker@lso.ch
 Geschäftsführer: Roland Misteli
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn
 Telefon 032 621 53 23, E-Mail r.misteli@lso.ch





KANTONSRATS- UND REGIERUNGSRATS- WAHLEN 2021



Das **SCHULBLATT**
ist auch eine
**WAHLWERBE-
PLATTFORM**

Die nächsten Ausgaben erscheinen:

19. Februar **Inseratschluss:** 5. Februar 2021
5. März **Inseratschluss:** 19. Februar 2021

Weitere Auskünfte und Reservationen:

EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80 | E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

EXKURSIONEN UND AUSFLÜGE

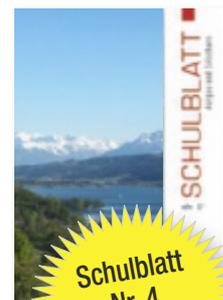
Das traditionelle Themenheft «Schulreise» konzentriert sich 2021 auf **«Exkursionen und Ausflüge»** – auf Vorschläge, die Lehrpersonen in einer schwierigen Zeit umsetzen können. In einer Zeit, in der dringend von Schulreisen abgeraten wird. Das SCHULBLATT fragt bei **Museen** nach, welche Angebote sie coronakonform anbieten, bringen in Erfahrung, was **«Schule im Wald»** heisst und vieles mehr.

Welche **Alternativen** zu klassischen Schulreisen gibt es? Das SCHULBLATT stellt sie vor.

Verpassen Sie die Chance nicht, Ihr Angebot mit einem Inserat, einer Publireportage oder einer Beilage in der attraktiven Themenausgabe zu präsentieren.

Inseratschluss: 12. Februar 2021

Beratung und Reservation: Inserat-Management
SCHULBLATT Aargau und Solothurn
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen | Telefon 062 777 41 80
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch



Schulblatt
Nr. 4
5.3.2021

LSO – auf uns kann man zählen !



Nutzen Sie die attraktiven Vereinbarungen
der Krankenversicherungen des LSO!



Helsana



Die KV Lehre soll «Fit für die Zukunft» werden – kaum.

Standpunkt. Für Beat Gräub, stv. Geschäftsführer des alv und Lehrer für Wirtschaft und Recht am Zentrum Bildung I KV Aargau Ost in Baden, geht die Reform der KV-Lehre von falschen Vorstellungen aus. Inwiefern, legt er in seinem Standpunkt-Text dar.

Es ist etwa zwölf Jahre her, dass ich zum ersten Mal ein SOL-Projekt gemacht hatte. In der Zwischenzeit ist das selbstorganisierte Lernen (SOL) ein grosses Thema geworden. Tatsächlich kann auf diese Weise Wissen nachhaltig erworben und weitere Kompetenzen können gefördert werden. Allerdings benötigt SOL mehr Zeit als herkömmlicher Unterricht. Digitale Hilfsmittel sind nicht notwendig, vereinfachen es aber und eröffnen neue Möglichkeiten. Diskutiert wird in diesem Zusammenhang und mit Verweis auf das Internet manchmal die Frage, wie weit der Erwerb von sozialen Kompetenzen, Handlungs- oder auch Selbstkompetenzen den Wissenserwerb, respektive die Fachkompetenzen, verdrängen oder ersetzen. Die Vorstellung, dass Handlungskompetenzen den Wissensaufbau ersetzen sollen, prägt die aktuell laufende «KV Reform 2022», die unter dem Motto «Fit für die Zukunft» steht. Die Promotoren der Reform vertreten die Auffassung: «kein Wissen auf Vorrat». Entsprechend ist der Bildungsplanentwurf aufgebaut: Rechnungswesen oder Volkswirtschaftslehre würden nur noch marginal behandelt, die Aktiengesellschaft wäre kein Lernziel mehr. Das Fach Deutsch gibt es nicht mehr. Überhaupt werden Fächer abgeschafft und durch schwammige Handlungsfelder ersetzt. Das Fach Französisch sollte ein Freifach werden, was jetzt aber offenbar nicht umgesetzt wird. Im Bereich Informatik sieht es ebenfalls nicht viel besser aus. Es geht vor allem um Anwendungen. Statt eines breiten, kaufmännischen Fundaments sollen neu Handlungskompetenzen aufgebaut werden. Dagegen ist eigentlich nichts einzuwenden. Bloss, was ist damit gemeint? Die Lernenden müssten neu ein persönliches Netzwerk aufbauen oder nonverbale Signale interpretieren können. Sogar Small Talk ist ein Lernziel.

Wie diese «Lernziele» konkret erreicht werden sollen, ist unklar. Die Schulen wurden bei der Ausarbeitung des Bildungsplans weitgehend aussen vor gelassen. Zwar wurden nachträglich ein paar Kommissionen mit Lehrpersonen eingesetzt, erste Sitzungen seien aber einigermaßen enttäuschend verlaufen. Obwohl die Reform, wenn sie so kommt, massive Veränderungen für die Lehrpersonen brächte, wurden und werden diese nur wenig in den Reformprozess einbezogen. Ich selbst erfuhr im letzten August eher zufällig, dass Bildungsplanentwürfe vorliegen. Ob dieser so reformierte Unterricht – etwa für Handelslehrerinnen und -lehrer oder Germanistinnen und Germanisten oder für Lernende – zu erlernen noch attraktiv ist, wird man sehen. Leistungsstarke Lernende können auch ans Gymnasium gehen oder einen anderen



«Auch eine Schule, die Handlungskompetenzen fördert und selbstorganisiert arbeitet, muss sich am Aufbau von Wissen orientieren.»

Beruf, beispielsweise Mediamatiker oder Mediamatikerin, ergreifen. Ist man bisher von drei gleichwertigen Lernorten, den Betrieben, den Schulen und den Branchenverbänden, ausgegangen, so wird neu der Betrieb zum wichtigsten Lernort. Ob die Betriebe diesen Mehraufwand leisten wollen und können, wird sich zeigen. Die an sich nötige Reform geht von falschen Vorstellungen aus. Kompetent handeln, kreativ sein und kritisch denken kann man nur mit fundiertem Orientierungswissen. Im Internet findet man viel, aber auch viel Unsinn. Es ist vor allem dann nützlich, wenn man schon viel weiss. Auch eine Schule, die Handlungskompetenzen fördert und selbstorganisiert arbeitet, muss sich am Aufbau von Wissen orientieren. Dazu braucht es qualifizierte Lehrpersonen. Würde man

die KV-Lehre in diesem Sinne reformieren, hätten wir tatsächlich eine Lehre, die man als «Fit für die Zukunft» bezeichnen könnte. Aktuell wird dieses Ziel deutlich verfehlt.
Beat Gräub, stv. Geschäftsführer alv

Routine – welche Routine?



20 auf einen Streich: Diese Ausgaben erhielten Mitglieder im alv und LSO im Jahr 2020 zugeschickt oder konnten Sie digital lesen. Foto: Irene Schertenleib.

Jahresrückblick der Redaktionen alv und LSO. Was Anfang 2020 routiniert begann, brachte bald viel Unvorhergesehenes – das neue Coronavirus sorgte für Turbulenzen, auch im redaktionellen Alltag. Während der Verschnaufpause im Sommer nahmen SCHULBLATT-Geschäftsleitung und -Redaktion einige grössere Projekte in Angriff, die das Jahr 2021 prägen werden: wichtige Vorarbeiten für ein neues Redaktionssystem, Gespräche mit Layoutteams im Zusammenhang mit einem geplanten Relaunch der Publikation und die Stellenausschreibung für das Inseratemanagement infolge baldiger Pensionierung des Stelleninhabers.

«Streichen, weglassen, verschieben» – so könnte man in etwa zusammenfassen, wie das SCHULBLATT-Jahr sich ab März 2020 veränderte. Angefangen mit dem Verzicht auf den traditionell von der Vogt-Schild Druck AG organisierten Aussprache-Anlass mit allen beteiligten Partnern des SCHULBLATTs, der neben dem wertvollen persönlichen Austausch jeweils im-

mer auch ein kulturelles Highlight bot. Zu Beginn des Shutdowns stellte sich uns Redaktorinnen die Frage, ob wir die Rubrik «Agenda» ganz weglassen sollten auf unbestimmte Zeit. Vereinbarte Interviewtermine mussten wir erstmals in den digitalen Raum verschieben – eine Erfahrung, die mittlerweile «neue Normalität» ist. Genauso wie das Homeoffice, das auf vorerst unbestimmte Zeit installiert wurde.

Viele Weiterentwicklungen in Angriff genommen

Trotz coronabedingt schwierigeren Arbeitsbedingungen erschien das SCHULBLATT wie vorgesehen zwanzig Mal pro Jahr, dabei waren vier Themenhefte: Anfang März erschien ein Themenheft zu «Schulreisen», im Mai zu «Literaturvermittlung», im August ging es um den «Schulstart» und Ende Oktober um «Weiterbildung».

Trotz Corona: Die Geschäftsleitung des SCHULBLATTs und die Redaktorinnen nahmen im vergangenen Kalenderjahr so einiges in Angriff: Susanne Schneider und Irene Schertenleib erhielten im Au-

gust bei Vogt-Schild Druck AG einen ersten Einblick in ein neues, browserbasiertes Redaktionssystem, das den bisherigen Produktionsprozess verändern wird. Damit lassen sich wesentlich Kosten im Herstellungsprozess senken, was den Spardruck der Publikation reduziert. Ende November/Anfang Dezember 2020 wiederholte die Vogt-Schild Druck AG via «Teams»-Konferenz den Einblick digital für die Partnerorganisationen des SCHULBLATTs. Und noch im Dezember konnten Termine festgelegt werden für die Schulung mit dem neuen System. Verläuft alles nach Plan, werden die Beteiligten ab Februar auf das neue Redaktionssystem umstellen.

Ewald Keller, der das Inseratemanagement des SCHULBLATTs seit über zehn Jahren erfolgreich führt, geht per Ende 2021 in Pension. Deshalb schrieb die Geschäftsleitung die Stelle per November 2021 aus. Seitens Geschäftsleitung sichteten Kathrin Scholl und Roland Misteli, seitens Redaktion Irene Schertenleib die eingegangenen Bewerbungen. Mit sechs der



insgesamt 17 teils sehr gut qualifizierten Kandidatinnen und Kandidaten wurden erste Bewerbungsgespräche für Mitte Januar 2021 vereinbart.

Ein neues Layout in Sicht

Die Redaktion schlug vor, zehn Jahre nach der letzten Rundumerneuerung des SCHULBLATTs, das Layout auf das Schuljahr 2021/22 oder, sollte das Timing zu «sportlich» sein, auf Januar 2022 zu erneuern. Fünf Grafikteams wurden eingeladen, erste «look and feel»-Skizzen bis Ende Januar 2021 zu erarbeiten. Parallel dazu machten wir Redaktorinnen uns Gedanken über inhaltliche Anpassungen auf den alv- und LSO-Seiten und für die Rubriken «Praxis/Agenda». Klar war: An Bewährtem möchten wir festhalten, Eingefahrenes etwas aufbrechen.

Dank für die gute Zusammenarbeit

Eine Publikation regelmässig und in grosser Sorgfalt herauszugeben, ist immer Teamwork. An dieser Stelle möchten wir den freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken, die für uns schreiben, zeich-

nen und fotografieren: Cornelia Thürlemann, Esther Ugolini, Hanspeter Stalder und neu Daniel Rohrbach unterstützen uns mit ihren Texten, Simon Ziffermayer und Christoph Imseng sind seit vielen Jahren fotografisch für das SCHULBLATT unterwegs. Marius Haffner steuert neu das eine oder andere Titelblatt bei. Debra Bühlmann alias Frida Bünzli und Julien Gründisch gehören ebenfalls schon lange zum Team der «Freien» und erheitern und kommentieren mit ihren findigen Bild-Umsetzungen das Geschehen rund um die Aargauer Schulen und aktuelle bildungspolitische Themen. Seitens LSO tun dies – ebenfalls seit vielen Jahren – die Zeichner Ernst Matiello und Jürg Parli. Ab Schuljahr 2021/22 wird Christoph Biedermann Ernst Parlis Nachfolge antreten.

Ein wichtiger Ansprechpartner für die Redaktion ist auch Sacha Ali Akbari, der seitens Vogt-Schild Druck AG für das Layout des SCHULBLATTs verantwortlich zeichnet – danke ihm und dem Team der Vogt-Schild Druck AG für die zuverlässige Arbeit und die immer offenen Ohren

gegenüber den Anliegen der Redaktion. Keinen einfachen Job hatte dieses Jahr Ewald Keller, Verantwortlicher für das Inseratemanagement – herzlichen Dank für die unermüdliche Arbeit in diesen schwierigen Zeiten.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an die Partner des SCHULBLATTs: Die beiden Bildungsdepartemente der Kantone Aargau und Solothurn, die Pädagogische Hochschule FHNW und die Hochschule für Heilpädagogik HfH. Ihre Beiträge haben Gewicht und ermöglichen eine vielseitige, informative und profunde Sicht auf Bildung und Bildungspolitik.

Irene Schertenleib und Susanne Schneider

Beitrittserklärung alv

Ich werde Mitglied im Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverband alv. Meine derzeitige Vertragsanstellung beträgt ___ Prozent (<33 %, 33–66 %, >66 %) und gemäss Statuten werde ich zwingend auch Mitglied in mindestens einer dieser alv-Mitgliedorganisationen:

	<33 %	<66 %	>66 %
<input type="checkbox"/> Fraktion Kindergarten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein Aargau PLV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Sek1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein Aargau BLV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Berufspolitische Interessen Schulsozialarbeit Aargau BPISSAG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Heilpädagogik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Technische Gestaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion TTG-textil	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Bewegung und Sport fbs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden VAL	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Beratungsdienste	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Musik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion WAH	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Pädagogische Hochschule FHNW	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Angestellte und Lehrer/innen Liebegg all	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Aargauer Lehrpersonen Bildnerische Gestaltung und Kunst LBG AG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion ksb	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Kaufmännische Berufsschulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Lehrpersonen Mittelschule Aargau AMV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Verband der Lehrpersonen an Berufsfachschulen im Aargau VLBA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Ich bin Studentin / Student an der PH			
<input type="checkbox"/> Ich bin Berufseinsteigerin / Berufseinsteiger (Abschluss weniger als zwei Jahre her, kein Quereinstieg)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- Ich werde Einzelmitglied (ohne Unterrichtstätigkeit)
- Ich habe eine Schulleitungsfunktion inne und bin an Informationen und Vergünstigungen für alv-Schulleitungen interessiert.

Bemerkungen: _____

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____ PLZ/Wohnort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Geb.-Datum: _____ Schulort: _____

Datum _____ Unterschrift _____

- Ja, ich wünsche die alv-News

Einsenden an: Sekretariat alv, Postfach, 5001 Aarau



Mehrwert für Mitglieder:

- ▶ Sekretariat alv als unentgeltliche Auskunft- und Beratungsstelle
- ▶ Krankenkassen-Kollektivversicherung für den Zusatzversicherungsbereich für alle im gleichen Haushalt lebenden Personen
- ▶ Vereinbarung bei Kapitalversicherung Unfall und Krankheit
- ▶ Vergünstigung bei Zurich Connect-Versicherungen
- ▶ Hypotheken-Vergünstigungen
- ▶ Privat- und/oder Verkehrsrechtsschutzversicherung bei der Protekta
- ▶ Kollektiv Berufshaftpflichtversicherung
- ▶ Vergünstigungen bei Einkäufen
- ▶ Eigenverlag des alv

Details zum Angebot:

www.alv-ag.ch
oder Sekretariat alv
Entfelderstrasse 61
Postfach
5001 Aarau
062 824 77 60
alv@alv-ag.ch



Die Führungsfunktion für Assistenzpersonen ist im Berufsauftrag von Lehrpersonen nicht enthalten – dies sollte ergänzt werden, findet der alv.
Foto: AdobeStock.

Absenzen, Assistenzen und LCH-Faktenblätter

GL alv. Gleich zwei Berichte aus der Geschäftsleitung finden an dieser Stelle Eingang – derjenigen vom 14. Dezember 2020 und vom 11. Januar 2021. Am 14. Dezember wurde unter anderem die Sistierung der neuen Absenzenregelung für die Oberstufe diskutiert – die Signale seitens Regierung stehen gut, dass die Zeugniseinträge für Absenzen, seien sie unentschuldigt oder entschuldigt, noch länger sistiert werden.

Die Covid-19-Pandemie brachte mehr Absenzen durch Krankheit und Quarantäne mit sich. Dies bewog verschiedene Fraktionen des Grossen Rats dazu, am 8. September mittels Motion eine sofortige Sistierung der neuen Absenzenregelung an der Oberstufe zu fordern. Die Regelung, wonach unentschuldigte Absenzen der Schülerinnen und Schüler an der Oberstufe im Zwischenbericht und im Jahreszeugnis auszuweisen sind, wurde mit den Anpassungen im Bereich des Beurteilens im Zusammenhang mit dem neuen Aargauer Lehrplan auf das Schuljahr 2020/21 noch verschärft; neu sollten auch entschuldigte Absenzen im Zwischenbericht und im Jahreszeugnis festgehalten werden.

Die andauernde Pandemie brachte es mit sich, dass diese Neuerung zu einem ungünstigen Zeitpunkt kam, was auch der Regierungsrat so einschätzte. Das Departement BKS beschloss daher, dass im Schuljahr 2020/21 keine Absenzen, weder entschuldigte noch unentschuldigte, im Zwischenbericht und Jahreszeugnis der Oberstufe ausgewiesen werden, womit die Anliegen der Motionäre teilweise umgesetzt sind. Der Regierungsrat geht nun noch einen Schritt weiter und überprüft, ob auch im Folgejahr 2021/22 das Ausweisen von Absenzen im Zwischenbericht und Jahreszeugnis sistiert werden soll. Im Fokus stünden verschiedene Umsetzungsvarianten und Formen möglicher Zeugniseinträge, schreibt er in seiner Antwort an die Motionäre, deren Motion er ablehnt zugunsten einer Entgegennahme als Postulat. Der alv begrüsst die Absicht des Regierungsrats, die Handhabung der Abszenzeinträge auch für das Folgejahr zu überprüfen; eine weitere Sistierung wäre sehr im Sinne der Fairness und Chancengerechtigkeit zugunsten der Jugendlichen.

Funktion der Assistenzpersonen

Regelmässig kommt es an vielen Schulen zu Unstimmigkeiten bezüglich des Berufsauftrags von Assistenzpersonen. Die Abgrenzung der Aufträge der Klassenlehrperson von denjenigen der Assistierenden ist in diesen Fällen unklar, was zu Missverständnissen führt. In der Handreichung «Anstellung von Assistenzpersonen und externen Fachpersonen» des Departements für Bildung, Kultur und Sport BKS vom März 2020 ist der Berufsauftrag der Assistenzpersonen klar beschrieben. Innerhalb dieses Rahmens hat die Schulleitung die Möglichkeit, ein individuelles Pflichtenheft zu formulieren. Die Aufgaben der Assistenzen unterscheiden sich demnach deutlich von denjenigen der Lehrpersonen. Erstere dürfen lediglich zur Begleitung und Beaufsichtigung einzelner Kinder oder Gruppen in Form von subsidiären Hilfestellungen herangezogen werden. Sie tragen weder Unterrichts- noch Klassenverantwortung und sind nicht zuständig für die Gestaltung des Unterrichts. Auch für die Lernbeurteilung und förderdiagnostische Beobachtungen sind sie nicht ausgebildet.

Die Qualität der Schulleitungsausbildung wird überprüft

Nach der Handreichung des BKS sind die Klassenlehrpersonen oder die Lehrpersonen für schulische Heilpädagogik im Rahmen des von der Schulleitung erlassenen Pflichtenhefts verantwortlich für die Planung und die Koordination des Einsatzes der Assistenzpersonen. Da diese Führungsfunktion im Berufsauftrag der Lehrpersonen nicht enthalten ist, muss dieser in diesem Punkt angepasst werden. Ebenso wichtig ist, dass die für diese Funktion benötigte Arbeitszeit bei der gesetzlich vorgesehenen Planung der Jahresarbeitszeit durch die Schulleitung berücksichtigt wird.

LCH-Faktenblätter: Diese Themen sind für den alv wichtig

Die Mitglieder der alv-Geschäftsleitung diskutierten bereits Anfang Dezember 2020 an ihrer Klausursitzung mögliche Themen für «Faktenblätter», die der LCH fortlaufend erarbeiten und den Kantonalsektionen zur Verfügung stellen wird. Zweck der LCH-Faktenblätter ist es, den Mitgliedsorganisationen des LCH Hintergrundinformationen zu verschiedenen Themen zu liefern, auf die diese bei Bedarf zurückgreifen können – wenn sie politisch aktiv werden möchten. An der Klausur kristallisierten sich zehn Themen heraus, die der alv als wichtig erachtet: «Berufseinstieg», «Arbeit in Zyklen», «Übertritte», «Integration», «Leistungszüge Sek I», «Einsatz SHP», «Schule und Bewegung» (1. Zyklus), «Vorschulische Förderung», «Digitalisierung», «Wirkung von Frühfremdsprachen». An der GL-Sitzung Mitte Dezember legte sich die Geschäftsleitung auf drei vordringliche Themen fest: **«Berufseinstieg»**, **«Integration»**, und **«Digitalisierung»**. Zu diesen drei Bereichen, so die GL, sollten LCH-Faktenblätter erarbeitet werden.
Irene Schertenleib und Manfred Dubach

Aus der alv-GL-Sitzung vom 14. Dezember 2020.

GL alv. An ihrer ersten Sitzung im neuen Jahr diskutierten die Geschäftsleitungsmitglieder des alv in einer Videokonferenz die neusten Entwicklungen und Diskussionen um Covid-19 und Schule, aber nicht nur. Folgende Themen standen im Mittelpunkt:

In einem überparteilichen Postulat forderten Grossrätinnen und Grossräte vom Regierungsrat die Überprüfung des Weiterbildungsprozesses für Schulleiterinnen und Schulleiter mittels externer Expertise (vgl. auch Politspiegel S. 13). Seit mehreren Jahren stünde die Schulleitungsausbildung der PH FHNW immer wieder in der Kritik, monierten die Postulantinnen und Postulanten.

Erfreulicherweise nahm die Regierung das Postulat Anfang Dezember mit einer Erklärung entgegen: Auch ihr sei es ein grosses Anliegen, die Qualität der Führungspersonen an den Aargauer Schulen hoch zu halten und Massnahmen zu deren Weiterentwicklung wirksam umzusetzen. Der Kanton Aargau, der die Kosten für den CAS «Schulleitung» zu 100 Prozent übernimmt – unter der Voraussetzung, dass die Mitarbeitenden über eine Anstellung als Schulleiterin, als Schulleiter im Aargau verfügen –, gibt nun eine externe Analyse in Auftrag, die die Qualität der Schulführung im Bereich der Volksschule, die aktuellen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und inter-

kantonale Vergleiche zur Anstellung und Weiterbildung von Schulleitungen untersuchen soll. Zudem sollen die betroffenen Zielgruppen, Schulpflege/Gemeinderat und Schulleitung, befragt werden.

Die alv-Geschäftsleitung begrüsst die Überprüfung der Qualität der Schulleitungsausbildung durch den Kanton, denn die Qualität der Schule steht und fällt mit der Kompetenz der Schulleitung. Der alv ist zudem der Meinung, dass es eine vertiefte, längere Ausbildung mindestens auf Stufe DAS (Diploma of Advanced Studies) braucht, um die Anforderungen an eine qualitativ gute Schulführung erfüllen zu können. Ob die Ausbildung zur Schulleitung zu 100 Prozent vom Kanton finanziert werden soll, wenn die Ausbildung zu einem höheren Einkommen führt, darüber muss diskutiert werden. Diese Frage erachtet die GL jedoch nicht als zentral im Vergleich zu Fragen der Qualitätssicherung.

Grossrätinnen und Grossräte verlangen eine Ausweitung des «Lokalen Freifachs»

Verschiedene Bildungspolitikerinnen und -politiker aus dem Grossen Rat sind nicht zufrieden mit der Umsetzung der Freifächer der Oberstufe im Neuen Aargauer Lehrplan. In einem Postulat verlangen sie, dass das «Lokale Freifach» neu zwei Wochenlektionen umfasst und auch Schülerinnen und Schülern der 1. Oberstufe offensteht. Zudem soll es auch mög-



Es bleibt dabei: Die Lehrstellensuche beginnt im 3. Jahr der Oberstufe. Foto: AdobeStock.

lich sein, dass einzelne Jugendliche mehrere Freifächer wählen können, wenn sie dieser Zusatzbelastung gewachsen sind. Die GL des alv unterstützt diese Anliegen im Sinne der Begabungsförderung, aber nur dann, wenn die Finanzierung der zusätzlichen Lektionen durch den Kanton sichergestellt ist. Bei der kantonalen Zuteilung der Lektionen an die Gemeinden im Rahmen der «Neuen Ressourcensteuerung Volksschule» wurde nur mit je einer Lektion «Lokales Freifach» für zwei Jahrgänge der Oberstufe gerechnet. Wenn nun das vorgesehene Angebot ausgeweitet werden soll, dann müssen auch zusätzliche Lektionen für die Oberstufe gesprochen werden. Ansonsten führt diese Anpassung nur zu einem Verteilungskampf mit anderen schulischen Angeboten, was nicht im Sinne der Postulanten, der Schulen und der Jugendlichen sein kann.

Beginn der Lehrstellensuche wird nicht verändert

Radio SRF berichtete am 17. Dezember 2020, dass die Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) vorsehen soll, die Lehrstellensuche bereits in die zweite Oberstufe zu verlegen. Dieses Ansinnen löste bei den Lehrpersonen, Lehrbetrieben und Eltern schweizweit Kopfschütteln aus.

Abklärungen seitens alv ergaben zum Glück, dass es sich um «fake news» handelte, die leider durch die schnelle Verbreitung über andere Medien Entrüstung und Ärger auslöste. Auch der Aargauische Gewerbeverband (AGV) hält in seiner Aussage der Aargauer Wirtschaft vom 14. Januar unmissverständlich fest, dass er an seiner aktuellen Empfehlung an die Lehrbetriebe, Lehrverträge frühestens im November für Berufslehren ab August des Folgejahres zu unterzeichnen, nicht rüttelt. Für einmal eine erfreuliche Nachricht!
Irene Schertenleib, Manfred Dubach

Politspiegel

Einheitlicher Aus- und Weiterbildungsprozess für Schulleiterinnen und Schulleiter

In einem überparteilichen Postulat (Nr. 20.258) forderten bürgerliche Grossrätinnen und Grossräte vom Regierungsrat, dass er ein unabhängiges, externes Gutachten zur Qualität des Weiterbildungsangebots CAS «Schulleitung» in Auftrag gibt. Seit mehreren Jahren stehe die Schulleitungsbildung der PH FHNW immer wieder in der Kritik, zudem seien die Aufgaben der Schulleitungen anspruchsvoller geworden, die zu tragende Verantwortung grösser, und die an sie gerichteten Ansprüche im Zusammenhang mit Führungsqualitäten höher. Im Aargau brauche es für diese Führungstätigkeit bis anhin kein explizites Befähigungszeugnis, jeder und jede könne Schulleiterin respektive Schulleiter werden.

Die Postulanten bitten den Regierungsrat, weitere Punkte zu prüfen: so die Einführung eines verpflichtenden As-

sessments als Zulassungsbedingung für die Schulleiterausbildung oder die Verpflichtung für angehende Schulleitungen, mindestens eine CAS-Ausbildung innerhalb von drei Jahren nach Stellenantritt zu absolvieren.

Der Regierungsrat nahm das Postulat am 2. Dezember mit einer Erklärung entgegen. Auch er geht – Stichworte dafür sind das pauschale Ressourcenmodell und die Neuorientierung der Führungsstrukturen ab 2022 – von einer Erhöhung der Anforderungen an die Qualität und die Professionalität von Schulleitungen aus. Ihm ist es ein «grosses Anliegen», die Qualität der Führungspersonen an den Aargauer Schulen hoch zu halten und Massnahmen zu deren Weiterentwicklung «wirksam umzusetzen.» Er gibt den Politikerinnen und Politikern insofern Recht, als es gemäss Rückmeldung der Hochschulleitung PH FHNW ein «Passungsproblem» des CAS «Schulleitung» als Grundausbildung für die Schulleitungsfunktion zu den heutigen, komplexeren Anforderungen an diese Funktion gebe. Die Grundbildung reiche nicht mehr aus, weshalb 2019 das



Schulleitung: Die Funktion ist komplexer geworden, wie sollen Aus- und Weiterbildungen diesem Umstand Rechnung tragen? Eine Expertise soll Klarheit verschaffen. Foto: AdobeStock (Symbolbild).

Piazza



Angebotssegment der zertifizierenden Weiterbildungen für Schulleitungen erweitert wurde um die drei CAS «Schulentwicklung und pädagogisch wirksame Schulführung», «Digitalisierung und Schulentwicklung» und «Change-Management und Organisationsberatung». Diese CAS-Angebote könnten zu einem DAS oder MAS «Leiten von Change-Prozessen im Schulfeld» kombiniert werden.

Der Regierungsrat wird via Einladungsverfahren eine externe Expertise durchführen lassen, die eine Gesamt-sicht über die Führung der Aargauer Volksschule ermöglichen soll. Diese soll die Schulführung im Bereich der Volksschule und die aktuellen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten analysieren wie auch interkantonale Vergleiche zur Anstellung und Weiterbildung von Schulleitungen anstellen. Zudem sollen betroffene Zielgruppen – neben der Schulleitung auch die Schulpflege/der Gemeinderat – befragt werden, um Empfehlungen zuhanden des Kantons abzuleiten. Erste Resultate sind im Herbst 2022 zu erwarten, der Evaluationsprozess soll vom Departement BKS in Zusammenarbeit mit Vertretungen aus den direkt betroffenen Berufsverbänden, dem Erziehungsrat des Kantons Aargau und der PH FHNW geleitet werden.

Zusammenfassung: Irene Schertenleib

Breite oder Tiefe: die Quadratur des Kreises in der Lehrplanarbeit

LBG AG. Aktuell schreibt ein Team von Lehrpersonen der FMS-Standorte im Kanton Aargau die neuen Lehrpläne. Wie bereits in einem früheren Beitrag in diesem Forum befürchtet («Piazza» in SCHULBLATT 12/20), stehen im Bereich Gestalten für das Berufsfeld Pädagogik die Menge der Unterrichtsinhalte in keinem Verhältnis zu den zur Verfügung gestellten Unterrichtsgefässen.

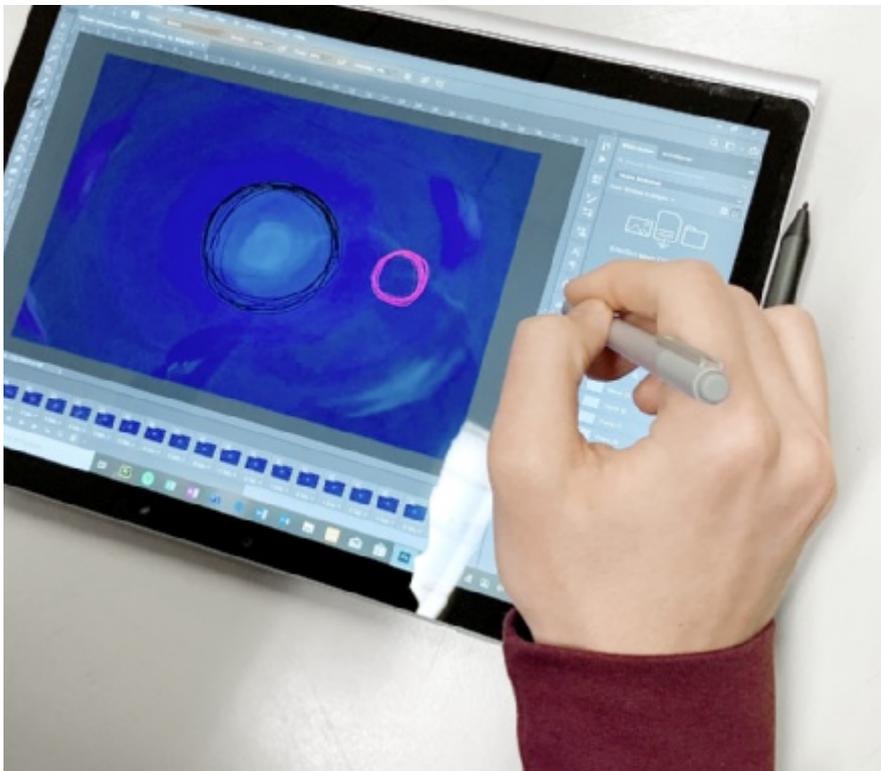
Im Fokus des Schulbetriebs liegen im Moment Wörter wie «systemrelevant», «blended learning» oder «Maskenpflicht». Da er-

hält ein Thema wie die FMS-Reform vielleicht wenig Beachtung. Die im Frühling 2020 in die Vernehmlassung geschickte Studentafel fasste die bisherigen Fächer Musik, Bildnerisches Gestalten und Gestalterisches Werken unter dem Begriff «musische Fächer» zusammen. Der gesamte Bereich sollte im Berufsfeld Pädagogik um rund ein Drittel gekürzt werden. Nun ist seit Anfang August klar: Die Kürzung im musischen Bereich betrifft einseitig die gestalterischen Fächer, wo die bisherigen Fächer Bildnerisches Gestalten und Werken zu einem neuen Fach «Gestalten und Werken» zusammengefasst und, im Berufsfeld Pädagogik als Vorbildung zur Pädagogischen Hochschule, im Umfang halbiert werden.

In diesem Herbst hat sich ein grösseres Team von Lehrpersonen der verschiedenen Schulstandorte zumeist digital getroffen, um neue Lehrpläne zu schreiben. Die Entwürfe werden nun in den Fachschaften diskutiert. Aus Sicht der Lehrpersonen für Bildnerisches Gestalten ist dieser Prozess in einigen Bereichen ein Blindflug.



Silberguss mit Ossasepia herstellen ...



... und Animationsfilm am Tablet zeichnen: Beides ist im Moment noch möglich für Noah Suter, FMS Aarau, Berufsziel Primarlehrer. Fotos: zVg.

Aus der Begrifflichkeit «Gestalten und Werken» des neuen Faches hören wir den Willen der Rektoren heraus, den Bereich «Werken» mit der dazugehörigen Infrastruktur an den Schulstandorten zu erhalten. Dies bewerten wir positiv. Hier erwerben die Schülerinnen und Schüler spezifische Kenntnisse, schulen aber auch elementare Fähigkeiten wie Feinmotorik, Genauigkeit und Sorgfalt. Kompetenzen übrigens, die auch in der digitalisierten Welt Bestand haben werden, und die sie selber später im Unterricht auch weitervermitteln werden. Wie aber sollen die verschiedenen Inhalte und Verfahren gemeinsam vermittelt werden? Mit welcher Infrastruktur?

Die Lehrplangruppe steht vor der Quadratur des Kreises, Inhalte des Bildnerischen Gestaltens und des Werkens (an der FMS hiess das Fach bis anhin «gestalterisches Werken») in das neue Gefäss zu integrie-

ren, das nur noch halb so gross ist. Es liegt auf der Hand, dass hier die Verluste enorm sein werden. Werden die Lehrplaninhalte beibehalten, ergibt sich eine Oberflächlichkeit sondergleichen: Die angehenden Lehrpersonen werden zwar kurz Einblick erhalten haben in viele Techniken, Verfahren und Materialien, haben aber keine Zeit, um sich Kompetenzen erwerben zu können. Wird der Fokus auf den Kompetenzerwerb gelegt, verlieren wir im gesamten Bereich zahlreiche Inhalte. Möglicherweise werden somit Drucktechniken, digitales Gestalten, Holzbearbeitung und vieles mehr nicht mehr vermittelt. Aber worauf kann dann die Pädagogische Hochschule aufbauen?

Lucia Schnüriger, Präsidentin LBG AG

Termine

Die Covid-19-Pandemie hat zur Folge, dass viele Anlässe abgesagt wurden. Bitte informieren Sie sich auf der alv-Website über Termine im laufenden Jahr.

Kantonalkonferenz

► verschoben

Themenkonferenz «Selbst- und Fremdwahrnehmung des Lehrberufs»

Fraktion Musik

► 5. Mai 2021

Fraktionsversammlung

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein (PLV)

► 15. September 2021

Delegiertenversammlung

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

► 3. November 2021

Delegiertenversammlung

Alle alv-Termine, auch die abgesagten, sind auch auf www.alv-ag.ch abrufbar.

Immer auf dem Laufenden sein?

Bleiben Sie informiert mit den Social-Media-Angeboten des alv: Dieser ist auf Facebook (facebook.com/alv.ag.ch) und Twitter (@alv_Aargau) aktiv und verschickt rund einmal im Monat einen lesenswerten Newsletter, den sie via alv-ag.ch abonnieren können.

Wo der Instrumentalunterricht mehr ist als Freizeitgestaltung

Instrumentalunterricht. In vier Beiträgen porträtieren Sabino Guanci und Evi Freiburghaus verschiedene Musikschulen und deren Instrumentalunterricht. Den Auftakt macht die Musikschule Schöffland, die seit Einführung der Blockzeiten einen integrierten Instrumentalunterricht durchführt.

Es ist ein Kommen und Gehen auf dem Vorplatz der Musikschule Schöffland. Das Gebäude steht im Zentrum des Dorfes im Suhrental mit 4500 Einwohnern, etwa zwei Minuten von den anderen Schulhäusern entfernt. Es ist 9.15 Uhr an einem ganz normalen Schultag. Da kommen Kinder mit ihren Instrumenten und gehen zielstrebig zur Eingangstür, während andere das Schulhaus verlassen. Haben diese Kinder keine Schule? Doch. In Schöffland ist der Instrumentalunterricht Teil der Schule, ein Teil der Bildung. Und dank einem funktionierenden Modell dürfen die Primarschülerinnen und -schüler am Morgen während bestimmten Zeiten die Musikschule besuchen, wo sie die Möglichkeit haben, das Instrument ihrer Wahl zu erlernen. Die zentrale Lage der Schulhäuser vereinfacht die Organisation, den instrumentalen Unterricht in den regulären Schulunterricht zu integrieren.

Umgesetzt wurde das Konzept 2008 mit der Einführung der Blockzeiten. Seitdem ist die Musikschule in die Gesamtschule eingegliedert. Als Teil der Schulleitung kann sich auch die Musikschulleitung einbringen und die Schule mitgestalten. Die Umgestaltung der Tagesstruktur durch Blockzeiten benachteiligte Instrumentallehrpersonen von einem Tag auf den anderen. Übrig blieben für sie meistens die späten Nachmittags- und Abendstunden. In Schöffland wurde dies diskutiert, die Anliegen der Musikschule wurden besprochen. Durch die enge Zusammenarbeit der Schulleitungen ist ein Modell entstanden, das die Koordination des Instrumentalunterrichts im Schulalltag unterstützt und in der ganzen Gemeinde umgesetzt worden ist.

tert, wie in der Praxis die Integration des Musikunterrichts zustande kommt. Als Erstes erhält er von seinen Angestellten, die meist an mehreren Musikschulen arbeiten, genaue Angaben, an welchen Tagen sie in Schöffland unterrichten können. Er trifft sich mit dem Stundenplaner und gemeinsam prüfen sie anhand einer ersten Fassung des neuen Stundenplans die Möglichkeiten – zum Beispiel: Fünf Kinder der Klasse 3a könnten am Donnerstag von 9 bis 10 Uhr den Musikunterricht besuchen. Aus dieser Lektion wird eine Poolstunde. Pro Klasse werden in diesem Modell maximal zwei Poolstunden gesetzt – nur am Morgen, nur falls notwendig und nicht während des Fachunterrichts. So werden diese Stunden über den ganzen Morgen optimal verteilt. In der Regel wird im Klassenunterricht während einer Poolstunde selbstständig gearbeitet, zum Beispiel am Wochenplan. Wer von einer Poolstunde Gebrauch macht, hat die Möglichkeit, die sogenannte «Auffangstunde» beim Klassenlehrer zu besuchen. Diese Lektion kann aber auch von anderen besucht werden.

René Erne betont, dass sich das Modell in der ganzen Schule bewährt hat. Unterstützung und Wohlwollen gibt es auch von Seiten der Primarlehrpersonen, die anfänglich zum Teil skeptisch waren. Da sich die Lehrpersonen der verschiedenen Schulen gegenseitig kennen, entstehen auch gemeinsame Projekte. Der Musikunterricht hat einen höheren Stellenwert bekommen; die Kinder nehmen ihn wahr als Teil der Ausbildung und nicht als überflüssigen Unterricht zu später Stunde. Dass die Organisation den Familienalltag entlastet, beweist die Tatsache, dass viele Eltern bei der Anmeldung ihrer Kinder vermerken: «Bitte in einer Poolstunde einteilen».

Ein gut organisierter Stundenplan, der auf dem beschriebenen Prinzip beruht, ist der erste Schritt, den Instrumentalunterricht als Teil der Schulausbildung wahrzunehmen und nicht lediglich als Freizeitgestaltung.

Sabino Guanci und Evi Freiburghaus,
alv-Fraktion Musik



Vor und nach dem Instrumentalunterricht – ein Schüler und eine Schülerin vor der Musikschule Schöffland. Foto: Evi Freiburghaus.

aktiv. wirksam.
erfolgreich.



Schneider-Wülser-Stiftung

Die beiden Sekundarlehrer Viktor Schneider und Ernst Wülser vermachten der Aargauischen Lehrerwitwen- und -waisenkasse ALWWK einen beachtlichen Betrag. In der Folge entstand die Schneider-Wülser-Stiftung. Sie unterstützt Personen in finanzieller Notlage. Neu richtet sie auch Beiträge an einmalige Projekte von einzelnen Klassen oder ganzen Schulen der aargauischen Volksschule in den Bereichen Kultur, Wissenschaft und Umwelt aus. Unterstützt werden ausschliesslich Projekte, die thematisch in einem direkten

Zusammenhang mit dem Kanton Aargau, einer aargauischen Region, Gemeinde oder Persönlichkeit stehen.

Die Schneider-Wülser-Stiftung wird durch das alv-Sekretariat verwaltet (alv-Geschäftsführer: Manfred Dubach). Weitere Informationen auf www.alv-ag.ch → Stiftung SW. Gesuche können jeweils bis am 15. März und 15. September eingereicht werden.

Schneider-Wülser-Stiftung

c/o Sekretariat alv
Postfach 2114
5001 Aarau



SCHNEIDER WÜLSER
stiftung

Delegationsoption – gewusst wie

Führungsstrukturen. Delegationsmöglichkeiten sind ein wichtiger Teil der neuen Führungsstrukturen. Je nach Beschluss eines Gemeinderats ergeben sich für Schulleitungen unterschiedliche Entscheidungsverantwortungen.

Ab dem 1. Januar 2022 übernimmt der Gemeinderat die bisherigen Aufgaben und Pflichten der Schulpflege. Je nachdem, ob und wie der Gemeinderat von den vorgesehenen spezialgesetzlichen Delegationsmöglichkeiten Gebrauch macht, ergeben sich kommunal unterschiedliche Entscheidungsverantwortungen bei den Schulleitungen.

Delegationsoption im Bereich Personalrecht

Entscheiden im Bereich Personalrecht Lehrpersonen liegen künftig in der Kompetenz des Gemeinderats. Er kann zahlreiche dieser Entscheide an ein einzelnes Mitglied oder an die Schulleitung delegieren. Beispiele dafür sind die Anstellung von Lehrpersonen oder das Gewähren einer Bewilligung für die Ausübung eines öffentlichen Amtes. Weil die meisten Personalführungsprozesse im Schulalltag durch die Schulleitungen geführt werden, kann eine Delegation an die Schulleitung sinnvoll sein und die operative Schulführung effizienter machen. Die Schulleitung bleibt erste Ansprechperson für Lehrpersonen und Eltern im Schulalltag. Ausgenommen von der Delegationsoption sind die ordentliche Kündigung, die fristlose Aufhebung des Anstellungsvertrags, die Aufhebung des Anstellungsvertrags im gegenseitigen Einvernehmen sowie die Freistellung einer Lehrperson. Diese Entscheide bleiben stets in der Verantwortung des Gesamtgemeinderats. Die Schulleitung ist in jedem Fall bei allen Personalentscheiden anzuhören.

Delegationsoption im Bereich der beschwerdefähigen schulischen Entscheide

Auch im Bereich der beschwerdefähigen schulischen Entscheide kann der Gemeinderat die Entscheidungskompetenzen an die Schulleitung delegieren. Dies betrifft insbesondere Disziplinar- sowie Laufbahnentscheide. Kommt es im Prozess-

verlauf zu Uneinigkeit zwischen Lehrpersonen und Eltern, entscheidet bei entsprechender Delegation die Schulleitung abschliessend und gewährt den Eltern vorgängig das rechtliche Gehör. Trotz einer Delegation von Entscheidungskompetenzen an die Schulleitung bleibt die Gesamtverantwortung für die Qualität der Entscheidungsprozesse beim Gemeinderat. Er regelt die Art und Weise, wie er über die Entscheidungsprozesse informiert oder in Teilbereiche involviert sein möchte.

Bedeutung der neuen kommunalen Führungsstruktur ...

Die neuen kommunalen Führungsstrukturen sind nicht nur für die Regelschule der Volksschule bedeutend. Sie haben auch einen Einfluss auf Sonderschulen und unter Umständen auf Musikschulen.

- **für Sonderschulen:** Für die öffentlich-rechtlichen Sonderschulen ändert die Unterstellung. Die Sonderschulen mit privatrechtlicher Trägerschaft werden von den neuen kommunalen Führungsstrukturen nicht tangiert. Zuweisungsentscheide zu Sonderschulen werden künftig vom Gemeinderat getroffen. Er kann diesen Entscheid an eines seiner Mitglieder oder an die Schulleitung delegieren. Für die Sonderschulen ändern sich gegebenenfalls Ansprechpersonen in den Gemeinden.
- **für Musikschulen:** Musikschulen sind im Kanton Aargau kommunal organisiert. Je nach Organisationsform der

einzelnen Musikschule nehmen die Schulpflegen heute unterschiedliche Aufgaben für die Musikschulen wahr. Die konkreten Auswirkungen der neuen Führungsstrukturen sind deshalb von jeder Musikschule/Gemeinde individuell zu prüfen und allfällige Anpassungen in der Organisationsstruktur beziehungsweise im Musikschulreglement individuell zu vollziehen. Für den Wahlfachunterricht an der Volksschule (6. Klasse Primarschule bis 3. Klassen der Oberstufe) gelten die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten gemäss Gesetz über die Anstellung der Lehrpersonen (GAL; SAR 411.200) und Verordnung über die Anstellung und Löhne der Lehrpersonen (VALL; SAR 411.211).

- **für Schulen der Sekundarstufe II:** Schulen der Sekundarstufe II sind von der Neuorganisation der Führungsstrukturen in der Volksschule nicht betroffen.

Martina Bruggmann, Abteilung Volksschule, Departement BKS

Weitere Informationen

Sämtliche Informationen zu den neuen Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule sind auf dem Schulportal aufgeschaltet: www.schulen-aargau.ch/fuehrungsstrukturen. Die Seite wird laufend aktualisiert. Erste Ansprechstelle bei Fragen zur Umsetzung der neuen Führungsstrukturen ist die Abteilung Volksschule des Departements BKS unter fuehrungsstrukturen@ag.ch.



Je nachdem, ob und wie der Gemeinderat von den Delegationsmöglichkeiten Gebrauch macht, ergeben sich kommunal unterschiedliche Entscheidungsverantwortungen bei den Schulleitungen. Foto: Fotolia.

Garten- und Naturerlebnisse für Schulklassen

Vermittlung. Das Museum Aargau rückt 2021 mit dem Jahresthema «Aufgeblüht!» die historische Gartenkultur ins Zentrum. Schulklassen erleben mit allen Sinnen Themen wie Ernährung, Pflanzenverarbeitung und Nachhaltigkeit.

Gartenanlagen wie jene auf Schloss Wildegg oder der heimische Gemüsegarten sind heute meist Freizeitvergnügen oder Hobby. In früheren Zeiten dagegen sicherten Gärten das Überleben. Diese und weitere Facetten von Gärten und der Natur im Allgemeinen rückt Museum Aargau 2021 mit dem Jahresthema «Aufgeblüht!» ins Zentrum. Für Schulklassen gibt es Führungen und Workshops.

Mit dem Regenwurm durch den Garten

Ein breites Angebot an Garten- und Naturerlebnissen bietet das Schloss Wildegg: Hier empfängt Theo von Regenwurm Kindergärten und Unterstufenklassen. Die Kinder entdecken mit Nase und Zunge den historischen Nutz- und Lustgarten – dies getreu des Vermittlungsansatzes von Museum Aargau. «Wir sprechen möglichst alle Sinne an und vermitteln Geschichte stufengerecht», sagt Angela Dettling, stellvertretende Direktorin und Leiterin Vermittlung von Museum Aargau. «Bei uns können Schülerinnen und Schüler mitmachen und wenn möglich Dinge anfassen.» Im Workshop «Kräuterkraft» etwa entdecken Schü-

lerinnen und Schüler Heilkräuter wie Beinwell und stellen selber eine Salbe her.

Auch die Nachhaltigkeit wird diskutiert

Thematisiert wird im Schlossgarten auch die Nachhaltigkeit: Alte Pflanzen wurden weggezüchtet und Hühner legen heute mehr Eier bei kürzerer Lebenszeit. Auch Kreisläufe in der Natur werden diskutiert: «Er ist dafür ein gutes Beispiel», sagt Angela Dettling. «Der Regenwurm produziert Humus, ohne den im Garten weniger wächst. Und wir hätten kleinere Ernten.»

Flachs, Hanf und Baumwolle

Schloss Hallwyl rückt die wirtschaftliche Bedeutung von Gärten und Natur ins Zentrum. Im und ums Schloss wurden früher Flachs, Hanf oder Brennnesseln angebaut und zu Textilfasern verarbeitet. Diese Nutzpflanzen waren Vorläufer der Baumwolle, die vor 300 Jahren nach Europa kam und die Armut linderte. Die Menschen sassen daheim an Spinnrad und Webstuhl, in Indienne-Fabriken bedruckten sie Tücher mit bunten Mustern.

Workshop «Bunt bedruckt»

All dies lernen Schülerinnen und Schüler im Workshop «Bunt bedruckt»: «Am Beispiel der Baumwolle untersuchen Schulklassen ein Stück lokale Geschichte ebenso wie ein Stück Weltgeschichte», erklärt Angela Dettling. «Ausgehend von den eigenen Kleidern gehen sie heutigen

Produktionsbedingungen nach.» Auch bei diesem Workshop könnten die Schülerinnen und Schüler anpacken. «Sie bedrucken einen Baumwollbeutel mit Pflanzenmotiven und dürfen diesen nach Hause nehmen.» Baumwolle eröffnet Lehrpersonen laut Dettling zudem ein breites Feld für die Vor- und Nachbereitung des Themas im eigenen Klassenzimmer: «Baumwolle hat enge Verknüpfungen zu Themen wie Sklavenhandel, soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit.»

Historische Wanderungen

Auch die weiteren Standorte von Museum Aargau bieten 2021 mit dem Jahresthema «Aufgeblüht!» Erlebnisse durch Gärten und Natur. Das Vindonissa Museum öffnet die Tore zu einem römischen Garten. Ein Besuch der Schlösser Lenzburg, Wildegg, Hallwyl oder Habsburg lässt sich auch mit Wanderungen verbinden. Die IndustriekultOUR Aabach bietet zudem zwischen Wildegg und Seon fünf spannende Themen-Touren mit dem Smartphone. Pascal Meier, Marketing & Kommunikation Museum Aargau

Alle Angebote für Schulklassen 2021 unter www.museumaargau.ch. Weitere Auskünfte: Telefon 0848 871 200

Impulskredit «Kultur macht Schule»

Aargauer Schulen profitieren von 50 Prozent Rabatt auf Anreise, Eintritte sowie Vermittlungsangebote von Museum Aargau. Mehr Informationen unter www.kulturmachtschule.ch

Hinweise Covid-19

Die Standorte von Museum Aargau starten am 1. April in die Saison (Vindonissa Museum voraussichtlich am 2. März). Die Museumsbetriebe laufen nach einem Schutzkonzept. Weitere Informationen unter www.museumaargau.ch/corona. Bitte beachten Sie zudem die aktuell gültigen kantonalen Weisungen und Empfehlungen für Schulreisen und Kulturausflüge mit Schulklassen. Für den Aargau: www.schulen-aargau.ch/coronavirus



Der Garten von Schloss Wildegg bietet zahlreiche Naturerlebnisse für Schulklassen. Bild: Museum Aargau.

«Kinder abzuklären ist nur ein kleiner Teil unserer Arbeit»



Porträt. Doris Tschofen und Noémie Borel teilen sich seit rund einem Jahr die Leitung des Schulpsychologischen Dienstes des Kantons Solothurn. Sie machen immer wieder die Feststellung, dass sich Lehrpersonen bei verhaltensauffälligen Schülern zu spät Hilfe holen.

Die Volksschule ist für alle da. Von diesem Grundsatz gehen Doris Tschofen und Noémie Borel und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schulpsychologischen Dienstes (SPD) des Kantons Solothurn stets aus bei ihrer Arbeit. Dieser Grundsatz, so banal er klingen mag, birgt aber einige Tücken. Denn wie soll er etwa angewendet werden bei einem Kind, das wiederholt mit einer Schere auf seine Mitschüler losgegangen ist?

«Wenn es um das Verhalten der Kinder geht, stellen wir immer wieder fest, dass sich Schulen zu spät Hilfe holen. Dabei ist es gerade dieser Bereich, der Lehrpersonen ausbrennt und Eltern schlaflose Nächte bereitet», sagt Noémie Borel. Dass Hilferufe erst dann erfolgen, wenn die Situation ausweglos scheint, habe auch viel mit Scham zu tun. Mit der Scham, versagt zu haben. «Sagt schliesslich eine Lehrperson über ein Kind aus, dass dieses nicht mehr tragbar sei, ist die Situation tatsächlich schon sehr schlimm», ergänzt Doris Tschofen.

Coronabedingter Abstand:
Doris Tschofen (l.) und Noémie Borel



«Eine schulpsychologische Expertise zu erstellen, nimmt eine gewisse Zeit in Anspruch.»

Die Suche nach Lösungen ist durch einen Rahmen, durch Ablaufschemata vorgegeben. «Eine schulpsychologische Expertise zu erstellen, nimmt eine gewisse Zeit in Anspruch», sagt Doris Tschofen. «Die Lehrperson, die unter Druck steht, möchte dagegen natürlich möglichst schnell eine Lösung.» Ein Kind aus dem Klassenverband zu nehmen, soll aber stets nur Ultima Ratio sein. «Das Umfeld muss auch etwas aushalten können», sagt dazu Noémie Borel.

Eher Systemberatung als Abklärungsstelle

«Kinder abzuklären» sei nur ein bescheidener Mosaikstein in der Arbeit des SPD, sagt Doris Tschofen, und sie ergänzt: «Wir arbeiten systemisch, beziehen also das Umfeld des Kindes in unsere Arbeit ein – das ist sehr wichtig, aber auch sehr aufwändig.» Allein schon organisatorisch sei es nicht immer einfach, alle beteiligten Personen an einen Tisch zu bringen. Denn die betroffenen Schüler und Schülerinnen haben in den meisten Fällen mehrere Bezugspersonen im schulischen Kontext. Auch sind die Familienkonstellationen oft eher kompliziert und manchmal kommen gar Beistände dazu. «Wenn man für ein Kind gute Lösungen finden will, kann es weite Kreise ziehen», sagt Noémie Borel. Noch vor zehn, fünfzehn Jahren sei es etwas einfacher gewesen. Aber der grosse Aufwand lohne sich für das Kind mit seiner Familie sowie für die zuständigen Lehrpersonen und ihre Klassen. «Wir stellen befriedigend fest: Heute erarbeiten wir in aller Regel gemeinsam mit den Beteiligten tragfähige Lösungen.»

Gemeinsame Verbandsarbeit

Die im Kanton Aargau aufgewachsene Doris Tschofen hat nach der Matura die Heilpädagogische Lehranstalt in Zofingen besucht. Nach zweieinhalb Jahren Unter-

richt an einer Primarschule studierte sie Psychologie. Während der Studienzeit unterrichtete sie weiter in Teilpensen und stellte die Weichen Richtung Schulpsychologie. Es folgten eine fünfmonatige Assistenzstelle beim SPD in Solothurn und danach eine Festanstellung im luzernischen Dagmersellen. In dieser Zeit bildete sich Doris Tschofen auch therapeutisch weiter und wechselte schliesslich in den Kanton Bern in die Erziehungsberatungsstelle in Langenthal. Nach elf Jahren zog es sie zum Jugendpsychologischen Dienst des Kantons Aargau, wo sie für die Betreuung von Jugendlichen zuständig war, die eine Ausbildung auf der Sekundarstufe II absolvierten. «Im Grunde hatte ich nicht im Sinn, noch einmal die Stelle zu wechseln», sagt Doris Tschofen. Doch es sollte anders kommen. «Noémie Borel fragte mich, ob ich mir vorstellen könnte, mit ihr zusammen die Co-Leitung des SPD zu übernehmen. Nach einer Woche Bedenkzeit entschied ich, mich zu bewerben.» Dem gilt hinzuzufügen, dass die beiden Frauen sich aus der Arbeit in der Schweizerischen Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie kannten, wo sie sich in der Kommission für Weiterbildung einbrachten.

Noémie Borel sagt von sich, wohl als Schulpsychologin geboren worden zu sein. Bereits während ihrer Schulzeit setzte sich die in Dornach aufgewachsene Psychologin viel mit Unterricht auseinander. Nach der Matura studierte sie Psychologie und absolvierte in dieser Zeit unter anderem ein Praktikum beim SPD. Nach ihrem Studienabschluss war sie vorerst als Stellvertretung für den SPD des Kantons Solothurn tätig, 2005 schliesslich folgte die Festanstellung. Als ihr ehemaliger Stellenpartner ausschied, stand für Noémie Borel ausser Frage, die Führung allein zu übernehmen.

Eher schlank und nahe an der Schule

Dass ein kantonaler schulpsychologischer Dienst durch eine Co-Leitung geführt wird, ist schweizweit einmalig. «Dies spricht für die Offenheit unserer vorgeetzten Stellen», sagt Noémie Borel. Die Vorgabe habe gelautet, Doppelspurigkeiten zu vermeiden. So ist Doris Tschofen, die ihren Arbeitsplatz in Solothurn hat, zuständig für alle dienstexternen Angelegenheiten. Sie nimmt zudem an den Geschäftsleitungssitzungen des Volksschulamts teil. Die Regelung dienstinterner Angelegenheiten nehmen Tschofen und Borel gemeinsam vor. Zudem haben beide ihre fachspezifischen Themenschwerpunkte. Während Doris Tschofen für die Zweigstelle Solothurn verantwortlich zeichnet, gehören die Zweigstellen Breitenbach und Olten in den Aufgabenbereich von Noémie Borel. Diese Aufteilung habe den Vorteil, dass der Kontakt zu den Psychologinnen und Psychologen stets gewährleistet sei.

Die 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten Solothurn, Olten und Breitenbach teilen sich 1320 Stellenprozent für die schulpsychologische Arbeit. Auf die Leitung und die Administration entfallen 120 Stellenprozent. «Im interkantonalen Vergleich ist der Dienst «solothurnisch schlank», dafür aber umso wirkungsorientierter aufgestellt», sagt Noémie Borel.

Daniel Rohrbach



Berufswahl in Zeiten von Corona ist für alle Beteiligten anspruchsvoll. Foto: Marius Haffner.

Nachgefragt bei der Fraktionskommission der Sekundar-Lehrpersonen

Berufsorientierung in Zeiten von Corona. Wie sieht das Fach Berufliche Orientierung (BO) in Zeiten von Corona aus? Mitglieder der Fraktionskommission der Sekundar-Lehrpersonen erzählen von ihren Erfahrungen.

Susanne Schneider: Wie erlebt ihr das Fach Berufliche Orientierung in dieser schwierigen Zeit?

Filiz Bildik: Ich unterrichte derzeit ausschliesslich 7. Klassen. In diesem Schuljahr fokussiert der Unterricht insbesondere auf die Ich-Findung. Das heisst konkret, dass die Schülerinnen und Schüler noch keine Schnupper- und Lehrstel-

len suchen. Die Pandemie wirkt sich also bisher kaum direkt auf den Unterricht auf dieser Stufe aus. Ich hoffe, dass sich die Situation nach den Sommerferien entspannen wird.

Anita Palermo: Nach acht Jahren ohne Berufsorientierungsunterricht bin ich in diesem Jahr erstmals wieder mit einer 7. Klasse gestartet und mache die gleichen Erfahrungen wie Filiz. Alles, was ich über erschwerte Bedingungen weiss, stammt nicht aus erster Hand.

Cedric Müller: Die Lektionentafel im Abschlussjahr enthält zwar keinen Berufswahlunterricht mehr, aber natürlich begleite ich als Klassenlehrer die Berufs-

wahl meiner Schülerinnen und Schüler, die im letzten Schuljahr stehen. Meine Erfahrung ist, dass insbesondere Jugendliche, die sich für Gastronomie- und Pflegeberufe interessieren, mit deutlich erschwerten Bedingungen konfrontiert sind, da kaum Schnupperlehren vorhanden sind. Auch der Detailhandel öffnet die Türen für Schülerinnen und Schüler nur sehr zurückhaltend.

Cornelia Salathe: Erschwerend kommt hinzu, dass der Unterricht im Fach Berufliche Orientierung während des Fernunterrichts und Lockdowns nicht stattfand. Diese Stunden fehlen den Schülerinnen und Schülern. Anfang Schuljahr konnten wir den Unterricht wieder aufnehmen.

Cedric hat es angesprochen, die Suche nach einer Schnupperstelle ist je nach Berufsfeld beeinträchtigt. Zudem konnten diverse Lehrstellenbörsen nicht stattfinden. Was sind die Folgen?

Cedric Müller: Das führt insbesondere bei jenen Schülerinnen und Schülern zu grosser Unsicherheit, die keine oder noch keine genauen Vorstellungen haben, wel-



« Oft fixieren sich Schülerinnen und Schüler auf einige wenige beliebte, ihnen bekannte Berufe. »

Filiz Bildik



«*Meine Erfahrung zeigt, dass wir Lehrpersonen den Schülerinnen und Schülern ganz klar und deutlich Auskunft darüber geben müssen, welche Berufe in der Sek B in Frage kommen.*»

Anita Palermo

ches Berufsfeld oder welcher Beruf sie interessiert. Hier sind wir Lehrerinnen und Lehrer deutlich mehr gefordert. Ich versuche zu vermitteln, sei es an Betriebe, sei es an ehemalige Schülerinnen und Schüler, die Fragen beantworten und aus dem Berufsalltag erzählen können.

Cornelia Salathe: Ich mache ähnliche Erfahrungen. Da Schnupperlehren seit den Herbstferien 2020 nur begrenzt vorhanden sind, haben vor allem Jugendliche im 9. Schuljahr Probleme.

Unsere Schülerinnen und Schüler im hinteren Leimental richten sich eher nach dem Kanton Basel-Landschaft aus, und entsprechend war und ist für sie einschneidend, dass gewisse Berufsmessen im Baselland abgesagt werden mussten. Der Besuch von Berufsmessen öffnet und erweitert den Horizont der Jugendlichen massgebend. Auch schmerzhaft – aber natürlich ebenso verständlich – war die Absage des nationalen Zukunftstags. Die Pandemie hat auch Auswirkungen auf die kommende Berufswahl-Projektwoche bei uns an der Schule, bei der wir dieses Jahr nicht alle geplanten Module durchführen können. So haben die Schülerinnen und Schüler dieses Jahr weder

die Möglichkeit, einen Tag lang ein Unternehmen zu besuchen, noch wird es ihnen möglich sein, eine Auszubildende oder einen Auszubildenden ihrer Wahl während eines Tages zu begleiten und ihr oder ihm über die Schulter zu schauen. Beide Module müssen durch Inhalte, die an der Schule stattfinden, ersetzt werden.

Der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband (kgv) bietet neu ein Lehrstellencoaching an. Entspricht dieses Coaching den Bedürfnissen der Lehrpersonen?

Anita Palermo: Absolut! Es gibt Schülerinnen und Schüler, die im Prozess der Berufswahl Schwierigkeiten haben, für das Case Management aber dennoch nicht infrage kommen. Ich erhoffe mir sehr, dass viele dieser Schülerinnen und Schüler mit diesem wertvollen Angebot aufgefangen werden können.

Filiz Bildik: Ein tolles Angebot. Ich frage mich, wo die Kapazitätsgrenze liegt, wie viele Schülerinnen und Schüler betreut werden können.

Herr Jenni vom kgv sagt im Interview mit dem SCHULBLATT, dass Schülerinnen und Schüler der Sek B ihre Leistung oft über-

schätzen und sich für Berufe bewerben, die für sie zu anspruchsvoll sind. Entspricht das euren Erfahrungen?

Anita Palermo: Meine Erfahrung zeigt, dass wir Lehrpersonen den Schülerinnen und Schülern ganz klar und deutlich Auskunft darüber geben müssen, welche Berufe in der Sek B in Frage kommen.

Ich kam schon mehrfach ins Staunen, wenn ehemalige Schülerinnen und Schüler mir erzählten, was für eine Lehrstelle sie an Land gezogen hatten. Ich muss dazu nachschicken, dass unsere Schülerinnen und Schüler in Bellach nach der 8. Klasse nach Selzach in die Schule gehen und dort von anderen Lehrpersonen unterrichtet werden. Das heisst also, dass wir sie leider nicht bis ganz nach oben begleiten können. Dieser Wechsel ist für den Berufswahlprozess nicht gerade förderlich.

Cornelia Salathe: Auch ich erlebe oft, dass Schülerinnen und Schüler sich für Berufe interessieren, die zu anspruchsvoll sind, und es dann an uns ist, sie in die Realität zurückzuholen. Glücklicherweise gelingt dies bei den meisten auch.

Filiz Bildik: Das hängt nicht selten, so meine Wahrnehmung, mit den Ansprüchen der Eltern zusammen. Deren hohe Erwartungshaltung überträgt sich auf die Kinder.

Cedric Müller: Ich erlebe aber auch, dass sich ein Grossteil der Schülerinnen und Schüler durchaus sehr realistisch einschätzt. Wo dies nicht der Fall ist, ist es an uns, dies anzusprechen.

Filiz hat auf die wichtige Rolle der Eltern hingewiesen. Ich mache zudem die Erfahrung, dass Eltern sich oft nicht trauen, ihrer Tochter oder ihrem Sohn die Illusion



«*Jugendliche, die sich für Gastronomie- und Pflegeberufe interessieren, sehen sich mit deutlich erschwerten Bedingungen konfrontiert, da kaum Schnupperlehrstellen vorhanden sind.*»

Cedric Müller

zu nehmen, und dann dankbar sind, wenn die Schule den Jugendlichen alternative Berufswege aufzeigen kann.

In einigen Berufsfeldern gibt es wiederum ein Überangebot, sodass Lehrstellen auch unbesetzt bleiben. Habt ihr eine Erklärung hierfür oder Vorschläge, wie man diesem Umstand entgegenwirken könnte?

Filiz Bildik: Oft fixieren sich Schülerinnen und Schüler auf einige wenige beliebte, ihnen bekannte Berufe. Sie sind manchmal zu wenig offen für andere, vielleicht auch geeignetere Ausbildungen.

Anita Palermo: Ich sehe das genauso. Aber letztlich wird es wohl immer beliebte Berufe geben, welche Mühe haben, Nachwuchs zu rekrutieren.

Cornelia Salathe: Ich könnte mir vorstellen, dass der kgv die Lehrstellensituation gut kanalisieren kann. Für unsere Schülerinnen und Schüler im hinteren Leimental, für die eine Lehrstelle im Raum Olten oder Solothurn meist zu weit entfernt ist, wäre es hilfreich, wenn der kgv bei seinem Lehrstellencoaching auch Betriebe in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt berücksichtigt.

Die Berufswelt verändert sich. Klassische Berufe verschwinden, neue entstehen. Was heisst das für die Lehrpersonen, die für den Berufswahlunterricht zuständig sind?



« Für unsere Schülerinnen und Schüler im hinteren Leimental wäre es hilfreich, wenn der kgv bei seinem Lehrstellencoaching auch Betriebe in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt berücksichtigt. »

Cornelia Salathe

Anita Palermo: Tatsächlich ist die Berufswelt sehr dynamisch. Ich bin aber überzeugt, dass Lehrpersonen, die diese Aufgabe ernst nehmen, die Möglichkeit haben, sich à jour zu halten.

Cedric Müller: Ich kann unterstreichen, was Anita sagt.

Cornelia Salathe: Um die Qualität des Berufswahlunterrichts zu gewährleisten, könnten Weiterbildungen an Schilf-Tagen oder Pflichtweiterbildungen zum Berufswahlunterricht hilfreich sein.

Filiz Bildik: Wir haben bei uns an der Kreisschule Biberist zwei Berufsorientierungs-Coaches. Das ist natürlich toll, da sie à jour und wichtige Ansprechpersonen sind für die Schülerinnen und Schüler. Sie begleiten uns Klassenlehrpersonen beim Berufsorientierungsunterricht und wir können uns auf ihre Fachkompetenz verlassen. Dies entlastet uns Klassenlehrpersonen.

Interview: Susanne Schneider

Zu den Lehrpersonen

- ▶ Cornelia Salathe: Schulische Heilpädagogin, Fachlehrerin Natur und Technik und stellvertretende Klassenlehrerin einer 8. Klasse Sek B am Oberstufenzentrum Leimental in Bättwil
- ▶ Anita Palermo: B0-Lehrerin einer 7. Klasse Sek B und Fachlehrerin Sek B am Schulkreis BeLoSe in Bellach
- ▶ Filiz Bildik: Klassenlehrerin einer 7. Klasse Sek B und Fachlehrerin Sek E an der Kreisschule Biberist
- ▶ Cedric Müller: Klassenlehrer einer 3. Sek B an der Kreisschule Thal in Balsthal

LSO-Vorteile für Mitglieder

▶ Aktuelle Informationen

Schulblatt, Bildung Schweiz, Direct-Mailings

▶ Weiterbildungen

Tagungen, Seminare und kollegiale Austauschmöglichkeiten

▶ Jobsuche

Stellenbörse und Stellvertretungspool

▶ LCH

Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband inklusive

▶ Rechtsberatung

kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)

▶ Rechtsschutz

bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf

▶ Beratungsstelle für Lehrpersonen

kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen

▶ Krankenversicherungen

Prämien-Vergünstigungen bei: CSS, Visana, Helsana

▶ Unfall-Zusatzversicherung

besserer Versicherungsschutz bei Unfall

▶ Auto- und Motorrad-Versicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

▶ Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

▶ Hypotheken

Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa

▶ Mobiltelefon-Abo

Einmalig günstige Abos bei Sunrise Business

▶ Vorsorge- und Finanzberatung

Speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung

▶ Online-Shopping mit Cashback

Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Rewardo

▶ Autovermietung

Vergünstigung bei Hertz

▶ GAV-Solidaritätsbeiträge

Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

www.lso.ch oder Tel. 032 621 53 23

Politspiegel



Eine Abkehr vom Subsidiaritätsprinzip wäre für die Regierung weder rechtsstaatlich angemessen noch trüge sie zu einer Verbesserung der beruflichen Integration der Jugendlichen bei. Foto: AdobeStock.

Gefährdung von Jugendlichen durch Nichteingliederung in die Berufswelt

Mit einem Auftrag gelangte Michael Ochsenbein an die Regierung. Der CVP-Kantonsrat möchte erwirken, dass die KESB im Kanton Solothurn «die Nichteingliederung von Jugendlichen in die Berufswelt als Gefährdung» anerkennt. Ochsenbein begründet sein Anliegen wie folgt: Bei Schulabgängerinnen und -abgängern ohne Lehrstelle oder weiterführendes Angebot kommen Schulen an ihre Handlungsgrenzen. Zudem befürchtet er, dass die negative Entwicklung der Jugendlichen vorgezeichnet ist, wenn keine Institution für sie verantwortlich ist.

Regierungsrat sieht keinen Handlungsbedarf

In seiner Stellungnahme schreibt der Regierungsrat am 24. November 2020, dass er «keinen Handlungsbedarf für eine Ausweitung des Auftrages der KESB» im Sinne von Michael Ochsenbeins Vorstoss erkenne. Zuhanden des Kantonsrats stellt er den Antrag, den Auftrag als nicht erheblich zu erklären. Die Regierung begründet ihre Haltung auf dreieinhalb Seiten im Wesentlichen wie folgt:

• Subsidiarität

Michael Ochsenbeins Vorstoss würde eine Abkehr des Grundsatzes der Subsidiarität zur Folge haben. Dabei handelt es sich um eine Stufenfolge, an der sich der zivilrechtliche Kinderschutz wie auch andere Rechtsbereiche der Schweiz orientieren. Konkret: Die KESB schreitet nur dann ein, wenn eine Gefährdung weder innerhalb der Familie noch mithilfe von Angeboten des freiwilligen Kinderschutzes abgewendet werden kann.

• Verhältnismässigkeit

Das Zivilrecht ermögliche der KESB mit vier zivilrechtlichen Massnahmen genügend Handlungsspielraum. Es handelt sich dabei um: Weisungen an die Erziehungsberechtigten; Beistand; Aufhebung des elterlichen Aufenthaltsbestimmungsrechts; Entziehung des elterlichen Sorgerechts.

Die Regierung gibt zudem zu bedenken, dass zivilrechtliche Massnahmen unter Zwang nur selten eine berufliche Integration begünstigen. Voraussetzungen dafür sind, so der Regierungsrat in seiner Antwort, «eine minimale Eigenmotivation» und ein «aktives Mittun».

• Bestehende Integrationsangebote

Schliesslich verweist die Regierung auf das schweiz- und kantonsweit breit gefächerte Angebot an Integrationsmassnahmen. Er nennt zum Beispiel das vom ABMH angebotene Case Management Berufsbildung (CMBB), das gefährdete Jugendliche mit Mehrfachproblematik frühzeitig erfassen und in Richtung berufliche Ausbildung sowie Integration in den Arbeitsmarkt begleiten will.

Für die Regierung ist die sukzessive Abnahme der Arbeitslosigkeit bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen Hinweis dafür, dass die bestehenden Angebote der beruflichen Integration für gefährdete Jugendliche greifen.

Zusammenfassung: Susanne Schneider

Die aktuellen Vorstösse sind auf der Website des LSO (www.iso.ch) unter folgendem Link aufgeschaltet: www.iso.ch/politspiegel.html

Gedächtnis der schweizerischen Frauenbewegung gerettet!



Im Gosteli-Archiv sind auch die Unterlagen zahlreicher Lehrerinnenverbände archiviert.
Fotos: Gosteli-Stiftung.

Interview mit Silvia Bühler

Im Gespräch mit dem SCHULBLATT gibt Archivleiterin Silvia Bühler Auskunft darüber, was die Sicherstellung der Finanzierung bedeutet und mit welchen Ungleichstellungen Lehrerinnen lange Zeit konfrontiert waren.

Susanne Schneider: Frau Bühler, können Sie ausführen, was genau die digitale Erschliessung umfasst, die Sie nun mit dem Geld anstreben.

Silvia Bühler: Digitale Erschliessung heisst, dass wir das Ziel haben, alle Bestände in unseren online-Datenbanken zu katalogisieren. Das ist die Voraussetzung, damit alle zeit- und ortsunabhängig nach Materialien recherchieren können und die Unterlagen auffindbar, sichtbar und zugänglich werden.

Neu gilt die Gosteli-Stiftung als Forschungseinrichtung von nationaler Bedeutung. Was heisst das konkret?

Das bedeutet, dass der Bund anerkennt, dass wir Aufgaben von nationaler Bedeutung erfüllen. Dies ist gemäss Forschungsgesetz Art. 15 die Bedingung, um Bundesbeiträge zu erhalten.

Im Gosteli-Archiv sind auch die Unterlagen von zahlreichen Lehrerinnenverbänden beheimatet. Können Sie sagen, wie sich die Ungleichstellung der Lehrerinnen im Wesentlichen äusserte?

In der Frauenbewegung waren sehr viele Lehrerinnen aktiv. Sie engagierten sich, weil sie aus mehreren Gründen direkt benachteiligt waren: Sie durften lange nur auf der Unterstufe unterrichten, die Oberstufe war den männlichen Kollegen vor-

«*In der Frauenbewegung waren sehr viele Lehrerinnen aktiv.*»

Gosteli-Archiv. Rund zwei Millionen Franken zahlt der Bund in den nächsten vier Jahren an das Gosteli-Archiv. Damit ist das Gedächtnis der schweizerischen Frauenbewegung gerettet. Auch der LSO unterstützte die Petition zur Erhaltung des unverzichtbaren Archivs zur Frauengeschichte, das aufgrund fehlender Gelder von der Schliessung bedroht war.

Mit der Rettung «können Schweizerinnen bei uns ihre Geschichte finden», sagte Archivleiterin Silvia Bühler gegenüber Radio SRF. Die nationalen Gelder ermöglichen gemäss Bühler die digitale Erschliessung der Archivbestände.

Das Gosteli-Archiv wurde 1982 von Marthe Gosteli in ihrem Elternhaus in Worblaufen (BE) gegründet. Kurz vor dem Jubiläum zu 50 Jahre Frauenstimmrecht, an dessen Einführung Marthe Gosteli massgebend beteiligt war, wird die Gosteli-Stiftung neu zu einer Forschungseinrichtung von nationaler Bedeutung.

Auch der LSO unterstützte die Petition zur Rettung des Gosteli-Archivs. Nicht zuletzt, weil im Kanton Solothurn die Fraktionen der Kindergarten-, Hauswirtschafts- und Werklehrpersonen vor rund 20 Jahren mit Lohnklagen für die Gleichstellung kämpften. Unterlagen dazu existieren noch heute.

«*In einigen Kantonen gab es das sogenannte Lehrerinnenzölibat: Wenn sich eine Lehrerin verheiratete, durfte sie nicht mehr unterrichten.*»

behalten; die Lehrerinnen wurden schlechter entlohnt als die Lehrer, und in einigen Kantonen gab es teilweise bis in die 1960er-Jahre das sogenannte Lehrerinnenzölibat: Wenn sich eine Lehrerin verheiratete, durfte sie nicht mehr unterrichten. Diesen Ungleichheiten wollten die Lehrerinnen entgegenreten.

Auch im Kanton Solothurn kämpften verschiedene Lehrerinnen-Fraktionen mit Lohnklagen für die Gleichstellung. Unterlagen dazu existieren noch heute. Was ist die Voraussetzung dafür, dass Unterlagen bei Ihnen archiviert werden könnten?

Wir übernehmen grundsätzlich Unterlagen privater Herkunft, das heisst von Privatpersonen oder von privatrechtlichen Organisationen, zum Beispiel von Vereinen. Staatliche Unterlagen, zum Beispiel

der Gerichte, gehören gemäss den Archivgesetzen in die jeweiligen Staats- oder Gemeindearchive. Damit der Kontext der Dokumente erhalten bleibt, sollten ganze Nachlässe oder Organisationsarchive an uns gelangen, nicht Einzeldokumente.

Vor 50 Jahren wurde das nationale Frauenstimmrecht eingeführt. Sind Ihrerseits Anlässe geplant, die für Schulklassen von Interesse sein könnten?

Wir bieten neben unseren üblichen Führungen im Stimmrechtsjahr auch eine Führung «Der lange Weg an die Urne» an, die den Weg zum Frauenstimmrecht aufzeigt und die auch von Schulklassen gebucht werden kann. Längerfristig planen wir weitere Angebote für Schulen zur Frauen- und Demokratiegeschichte.

Susanne Schneider



Archivleiterin Silvia Bühler wird mit den Bundesgeldern die Bestände des Gosteli-Archivs digital erschliessen.

Termine

Folgereferat zum Thema Hochsensibilität

- ▶ Das Referat wird am 25. März online stattfinden.

Verabschiedung Neupensionierte 2020

- ▶ verschoben auf Donnerstag, 27. Mai

KLT 2021

- ▶ 15. September, 8–17 Uhr, Olten

Verabschiedung Neupensionierte 2021

- ▶ 4. November

Delegiertenversammlung 2021

- ▶ 24. November

Da sind wir dran

- **Corona:** Aktuelle Entwicklung, Austausch mit VSA und VSL
- **Corona:** rechtliche Fragen bezüglich Impfungen
- **Evaluation Spezielle Förderung:** Nomination für kantonale Begleitgruppe
- **Attraktivität Lehrerberuf:** mögliche Massnahmen
- **Kantonsratswahlen 2021:** Unterstützung kandidierender Mitglieder
- **GAV:** Einreihung Lehrbeauftragte (Spezialfälle)
- **GAV:** Stellvertretungsentschädigungen
- **Mitarbeitendenbefragung Volksschule:** Konsequenzen und Forderungen
- Umstrukturierung Fraktionen KG und PS
- Digitales Verbandsporträt



Im Parlament werden wichtige bildungspolitische Rahmenbedingungen festgelegt. Fotos: Kanton Solothurn.

Kantonsratswahlen: Wir haben die Wahl!

Kantonsratswahlen: Am 7. März finden die Erneuerungswahlen für den Kantonsrat statt. Unter den 583 Kandidierenden, die sich für die 100 Sitze bewerben, befinden sich 28 LSO-Mitglieder.

Das zurückliegende Jahr hat den hohen Stellenwert der Bildung für die Gesellschaft deutlich gemacht und den Lehrpersonen ist eine grosse Wertschätzung zuteil geworden. Das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung und eine gute Basis für eine gute Zukunft. Aber es braucht mehr! LSO-Präsident Mathias Stricker hat es in seinem Standpunkt im SCHULBLATT vom 15. Januar geschrieben: *«Ob sich die Systemrelevanz der Volksschule im konkreten Alltag niederschlägt, wird sich spätestens bei politischen Entscheidungen, welche die Bildung betreffen, zeigen. Lippenbekenntnisse sind nicht gefragt, sondern gute Entscheide für eine gute Schule.»*

Umso wichtiger ist es nun, dass die Lehrerschaft im Rat vertreten ist!

Kandidierende aus dem LSO

Der LSO unterstützt Kandidierende, die der Bildung eine Stimme geben. 28 Mitglieder des LSO bewerben sich für einen Sitz im Kantonsrat.

Sie repräsentieren folgende Parteien:

- SP: 9 LSO-Mitglieder
- FDP: 5 LSO-Mitglieder
- Grüne: 4 LSO-Mitglieder
- CVP: 4 LSO-Mitglieder
- EVP: 4 LSO-Mitglieder
- Grünliberale: 2 LSO-Mitglieder

Im nächsten SCHULBLATT (19. Februar) haben die Kandidierenden das Wort und damit die Gelegenheit, zu zwei relevanten Themen Stellung beziehen. Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, haben dann am 7. März die Wahl.

Geschäftsleitung LSO



Geben wir der Bildung eine Stimme!



LSO
VERBAND LEHRERINNEN
UND LEHRER SOLOTHURN

Einladung zum 14. Plenum Musik und Bewegung



**Impulsveranstaltung für Musikgrundschullehrpersonen,
Primarlehrer*innen und Interessierte**

Mittwoch, 17. März 2021

17.00 Uhr–19.00 Uhr

Hermesbühlenschulhaus Solothurn, Schulhausstrasse 5

1. Teil: Bodypercussion Workshop mit Mathias Schiesser

2. Teil: Aktuelles aus der Fraktion Musik

Bodypercussion Workshop mit Mathias Schiesser:

Im Workshop entdecken Sie den eigenen Körper als erstaunlich vielseitiges Rhythmus-Instrument, das Sie im Unterricht zum Aufwärmen und Auflockern sowie für Körperaktivierung, Interaktionsspiele und Liedbegleitungen einsetzen können.

Mit Bodypercussion wird Rhythmus als unmittelbare Körpererfahrung erlebt. Rhythmische, motorische und koordinative Fähigkeiten lassen sich spielerisch und lustvoll entwickeln. Sie lernen eine Vielzahl rhythmischer Körperklänge und ein umfassendes, einfach an Ihre Bedürfnisse anzupassendes Rhythmusmuster-«Baukasten-System» kennen.

Auswertung Schulbetrieb März bis Juli 2020

Erfahrungen. Das Volksschulamt hat im Spätsommer 2020 Auswertungsgespräche initiiert, um aus den Erfahrungen des Fern- und Präsenzunterrichts mit Schutzkonzepten zu lernen. Die Ergebnisse liegen nun vor.

Von Erfahrung lernen

Seit rund einem Jahr prägt Covid-19 den Schulbetrieb. Das Volksschulamt will die Erfahrungen aufnehmen und ist im August und September 2020 zuerst mit der Geschäftsleitung des Verbands Lehrerinnen und Lehrer Solothurn und danach mit interessierten Schulleitungen an insgesamt sieben moderierten Auswertungsgesprächen in Austausch getreten. Ziel war es, über die Zeit vom 16. März bis 3. Juli 2020 zu reflektieren und Themen zur Weiterentwicklung der Volksschulen des Kantons Solothurn herauszuarbeiten. In den Gesprächen standen die Bereiche Kommunikation, informatische Bildung, Zusammenarbeit und Unterricht im Zentrum und ebenso, was die Befragten während der Aufrechterhaltung des Schulbetriebs am meisten beschäftigt hatte. Die Gespräche fanden in Form einer Rating-

Konferenz statt. Die Daten von insgesamt 50 Personen wurden anschliessend ausgewertet und verdichtet.

Kommunikation ist zentral

Die Kommunikation wird als herausfordernd aber gelungen eingeschätzt. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Volksschulamt, Verbänden und Schulen ist wesentlich. Entscheidend dabei sind Klarheit und ein aufeinander abgestimmtes Vorgehen. Bei der Kommunikation mit Eltern zeigt sich, dass es in ausserordentlichen Zeiten noch wichtiger wird, adressatengerecht und möglichst einfach zu informieren.

Schub für informatische Bildung

Im Bereich informatische Bildung hat der Fernunterricht an den Schulen einen technischen Schub ausgelöst. Die Haltung der Lehrpersonen zum Umgang mit digitalen Medien hat sich verändert und das Know-how ist gewachsen. Als anspruchsvoll erweist sich der sinnvolle pädagogische Einsatz von Tools und Apps. Ausserdem sind die Unterschiede in den vorhandenen IT-Strukturen der Schulen auffällig.

Stellenwert Zusammenarbeit

Gut funktionierende Strukturen an den Schulen bewähren sich in der Krise: Bei der Zusammenarbeit zwischen Behörde und Schulleitungen wie auch bei der Zusammenarbeit der Lehrpersonen. Der Austausch und die gegenseitige Unterstützung unter den Lehrpersonen haben sich intensiviert. Es war insbesondere während des Fernunterrichts viel Teamgeist und gegenseitige Inspiration spürbar.

Innovationen im Unterricht

Die konkrete Umsetzung des Unterrichts unter den besonderen Umständen hat an Schulen zu vielfältigen Diskussionen und Innovationen geführt, und Verbesserungspotential ist sichtbar geworden. Es bestehen Bedenken, dass die Rückkehr zu gewohnten Mustern schnell geschieht. Unabhängig von der Covid-19-Pandemie stellt die Umsetzung des kompetenzorientierten Unterrichts mit all seinen Elementen wie Lernsettings, Lernbegleitung und Beurteilung eine anspruchsvolle Aufgabe für die Schulen dar.

Entwicklungen angestossen

Im Umgang mit den Anforderungen von Covid-19 hat sich an den Schulen eine Problemlösekultur entwickelt. Diesen Entwicklungsschub gilt es jetzt zu nützen:

- Klare Strukturen sind weiterzuentwickeln und zu unterstützen.
- Die Anstrengungen in der informatischen Bildung müssen fortgesetzt werden.
- Der Einblick der Lehrpersonen in alternative Lernorte, insbesondere dem Zuhause der Schülerinnen und Schüler, soll sichergestellt werden, um selbstgesteuertes Lernen angemessen anzulegen.
- Die Schulen stehen weiterhin im Zentrum der kantonalen Entwicklungen, da sie sich als verlässliche und sicherheitsgebende Institution gezeigt haben.

Volksschulamt



Informatische Bildung hat während des Fernunterrichts einen technischen Schub erfahren. Foto: VSA.

Neu: Kurzberatung zu Förderung bei besonderem Bildungsbedarf

Angebot. Es kann hilfreich sein, den eigenen Blickwinkel auf Schwierigkeiten im Schulalltag durch Perspektiven von anderen zu ergänzen und zu weiten. Die Pädagogische Hochschule FHNW bietet ab sofort Kurzberatungen an. Ein Team von Fachpersonen steht für spezifische Themen bereit, um Herausforderungen und Probleme im Bereich der Förderung bei besonderem Bildungsbedarf gemeinsam zu erörtern.

Schwierigkeiten bei der Förderung von Schülerinnen und Schülern sind immer situativ. Die Dynamik in der Klasse, das Lernarrangement, das Lernklima und letztlich auch die Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team tragen mit dazu bei, wie sich Lernschwierigkeiten zeigen. Dieser systemische Blick auf herausfordernde Situationen trägt dazu bei, dass professionelle Lösungen für Unterrichts- und Fördersituationen gefunden und Probleme nicht alleine den Schülerinnen und Schülern zugeschrieben werden. Manchmal kann ein «Blick von aussen» die eigene, vom Schulalltag leicht befängene Sicht in ein anderes Licht rücken oder eine weitere Handlungsperspektive eröffnen. Mit diesem Beratungsverständnis möchte die PH FHNW Lehrpersonen und pädagogische Fachpersonen darin unterstützen, konkrete Herausforderungen mit einer externen Person zu besprechen.

Verfügbare Kurzberatungen in pädagogisch anspruchsvollen Situationen

Sie sind in einem Team und realisieren, dass Sie froh wären, wenn Sie auf ein Problem eine Aussensicht erhalten würden, sei es, weil Sie in der Förderung von einzelnen Schülerinnen und Schülern nicht weiterkommen oder weil die Zusammenarbeit im Team immer wieder schwierig ist. Das Kurzangebot soll dazu dienen, eine erweiterte Sicht auf pädagogisch und psychologisch anspruchsvolle Situationen und «Fälle» zu gewinnen, das heisst, wie durch die Brille von anderen auf etwas zu schauen, was Sie im professionellen Kontext beschäftigt oder vielleicht gar belastet. Das Kurzberatungsangebot ist jedoch weder ein persönliches Privatcoaching noch kann es eine längere Praxisberatung

eines Teams ersetzen. Es bündelt die Aufmerksamkeit für kurze Zeit auf ein bestimmtes pädagogisches Problem.

Das Angebot richtet sich ab sofort an Lehrpersonen aller Stufen, die eine Anstellung an der Volksschule in den Kantonen Aargau und Solothurn haben. Sie können dieses als Einzelperson oder als Team in Anspruch nehmen. Ein Fachteam von Expertinnen und Experten der Pädagogischen Hochschule FHNW steht Ihnen momentan zu folgenden Themen zur Verfügung:

- Begabtenförderung
- Deutsch als Zweitsprache
- Sprachförderung – Logopädie
- Frühförderung/Sprachförderung
- Lernförderung und Zusammenarbeit im Team
- Psychische Probleme

Im Flyer und auf der Website finden Sie die Kontaktinformationen der entsprechenden Beratungspersonen. Bitte nehmen Sie mit der Kontaktperson Ihrer Wahl per E-Mail Kontakt auf und vereinbaren Sie einen Telefon- oder Videokonferenz-Termin. Eine Kurzberatung dauert in der Regel eine halbe Stunde und ist finanziert. Patrik Widmer-Wolf, Institut Weiterbildung und Beratung, Pädagogische Hochschule FHNW

Weitere Informationen und Flyer:
www.fhnw.ch/wbph-kurzberatung-bbb



In einem Video- oder Telefongespräch kann man gemeinsam anspruchsvolle Situationen besprechen.
Foto: iStock.com/fizkes

Online BNE-Weiterbildung mit Praxisumsetzung



Leichtfüssig BNE unterrichten und Kartoffeln anpflanzen. Foto: Beat Habermacher.

Neuerung. Sich mit Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) online auseinandersetzen und eine BNE-Unterrichtseinheit zum Thema Kartoffel konkret mit der eigenen Schulklasse umsetzen – diese Kombination wird erstmals als Weiterbildung von Frühling bis Spätsommer 2021 für Lehrpersonen des Zyklus 1 und 2 angeboten.

Während des Lockdowns im Frühling 2020 setzten 95 Schulklassen aus den Kantonen Aargau und Solothurn über das Projekt «Homegardening» ein Schulgarten-Angebot auf Distanz um. Das Team der Fachstelle «Lernorte in der Schulhausumgebung» der PH FHNW stellte neben mit Erde gefüllten Töpfen und Saatkartoffeln eine BNE-Unterrichtseinheit zum Thema «Kartoffeln» zur Verfügung.

BNE-Kompetenzerwerb durch das Projekt

Vor der Umsetzung «Homegardening» gaben 66 Prozent der Lehrpersonen an, über wenig und 26 Prozent über keine BNE-Erfahrung zu verfügen. Die praktische und theoretische Auseinandersetzung mit BNE führte bei 58 Prozent der

teilnehmenden Lehrpersonen laut Selbsteinschätzung zu einem grossen Kompetenzerwerb. Das Pflanzprojekt «Kartoffel» lässt sich mit wenig gärtnerischem Aufwand zwischen April und Ende Juni in den Unterricht einbinden und ermöglicht so einen einfachen Einstieg ins Gärtnern und in eine BNE-Umsetzung. Diese zwei Aspekte führten zur Idee einer digitalen Weiterbildung in Verbindung mit einem konkreten Schulgarten-BNE-Projekt.

BNE-Kurs mit theoretischen Inputs und Praxisbegleitung

Die Weiterbildung besteht aus sechs Sequenzen im Zeitraum von Mitte März bis anfangs September 2021, die jeweils dienstags oder donnerstags von 17 bis 19 Uhr stattfinden. Diese Sequenzen beinhalten BNE- und Garten-Inputs sowie eine Reflexion und einen Austausch über die konkrete Umsetzung mit der eigenen Klasse. Die BNE-Unterrichtseinheit zur Kartoffel sowie garten- und BNE-spezifische Beratung stehen allen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern zur Verfügung. Töpfe mit Saatkartoffeln und bei Bedarf Erde für die ganze Schulklasse

werden dank der Unterstützung durch kartoffel.ch kostenlos zugestellt.

Der Kurs wird von Mitarbeitenden der Fachstelle «Lernorte in der Schulhausumgebung» des Instituts Kindergarten/ Unterstufe der PH FHNW geleitet. Er ist für die Lehrpersonen aus den Kantonen Aargau und Solothurn kostenlos. Die Weiterbildung bildet eine Grundlage, um als Lehrperson im Anschluss weitere BNE-Unterrichtsumsetzungen planen und durchführen zu können. In der letzten Sequenz werden weiterführende Hilfestellungen wie die Querblicke-Reihe und Schulgarten-Projekte über die Angebotsplattform www.schulgarten.ch vorgestellt. Anmeldung unter: www.fhnw.ch/wbph-kurse, Suchwort: Kartoffel
Pascal Pauli, Leiter Fachstelle «Lernorte in der Schulhausumgebung» der PH FHNW

Angebotsplattform schulgarten.ch

Die Plattform schulgarten.ch unterstützt Lehrpersonen der Zyklen 1–3 über konkrete, einfache und aufeinander abgestimmte Pflanzprojekte sowie deren Einbindung in den Unterricht. Die Plattform ist im Aufbau, bereits jetzt können zwei verschiedene Projekte gebucht werden. Ab Sommer 2021 werden weitere folgen.
Link: www.schulgarten.ch

Fachstelle «Lernorte in der Schulhausumgebung»

Die Fachstelle möchte zu verschiedenen Lernorten in der Schulhausumgebung Umsetzungskonzepte entwickeln, erproben und die gewonnen Erkenntnisse teilen. Ein Fokus liegt dabei auf der Frage, wie eine Schule ausserschulische Ressourcen zur Schaffung und Aufrechterhaltung von Lernorten in der Umgebung der Schule einbinden kann.

Nachhaltige Entwicklung und Kunst im Dialog

Verknüpfung. In Realexperimenten entwickeln und erproben Lehrpersonen mit einer Künstlerin oder einem Künstler innovative Gartenprojekte, welche die beiden Bereiche Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und Kunstvermittlung miteinander verknüpfen.

Für die Realexperimente werden Lehrpersonen gesucht, die an der Zusammenarbeit mit Kunstschaffenden sowie an der Entwicklung einer innovativen Unterrichtsumgebung interessiert sind. Im Schuljahr 2021/2022 finden drei Realexperimente statt. Diese unterscheiden sich insbesondere nach Klassenstufe, künstlerischem Zugang und Zeitpunkt. In jedem Projekt gehen die Klassen einer übergeordneten Fragestellung aus der Lebenswelt der Kinder nach, die sich im Bereich einer nachhaltigen Entwicklung bewegt und den Garten oder die Schulhausumgebung aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

Das Ziel der Realexperimente und des Projektes «Garten bildet: BNE und Kunstvermittlung im Dialog» besteht darin, Möglichkeiten auszuloten, wie Schülerinnen und Schüler auf aktive, lustvolle und innovative Weise neue Denk- und Handlungsmöglichkeiten kennenlernen und sich entsprechend eigene fundierte Positionen aufbauen können. Dies soll durch das Zusammenspiel von BNE und Kunstvermittlung erreicht werden und wird von den Mitarbeitenden der PH FHNW erforscht. Beteiligte Lehrpersonen leisten als Co-Forschende einen wichtigen Beitrag.

Lust auf ein Realexperiment?

Geplant sind die Realexperimente «*Paranatur Forschungslaboratorium*» (für 3./4. Klassen; inspiriert durch die künstlerische Arbeit von Andrina Jörg), *Film/Fotografie* (für 5./6. Klassen) und *Theater* (für 1./2. Klassen). Sind Sie interessiert? Weitere Informationen wie etwa die geplanten Entwicklungs- und Umsetzungs-

zeiträume und das Anmeldeformular finden Sie auf der Website.

Corinne Vez, Julia Niederhauser, Andrina Jörg, Institut Kindergarten-/Unterstufe, Institut Weiterbildung und Beratung, PH FHNW

Weitere Informationen

www.fhnw.ch/ph/realexperimente

Zur künstlerischen Arbeit von Andrina Jörg: www.andrinajoerg.ch

Kontakt: Corinne Vez, corinne.vez@fhnw.ch



Lernende setzen sich mittels künstlerischer Praxis mit Fragen im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung auseinander. Foto: Andrina Jörg.

KommSchau im digitalen Raum

Digital. «Distanz vor Präsenz» – mit dieser Devise werden die Angebote des Instituts Weiterbildung und Beratung der PH FHNW laufend angepasst. imedias nutzte diesen Umstand, machte aus der Not eine Tugend und verpasste seinem etablierten Grossanlass, der KommSchau, ein attraktives und Corona-taugliches Kleid.

Unter dem Titel «21st Century Skills – kommuniziere, denke kritisch, sei kreativ und kooperiere» fand am 11. November eine Online-Durchführung statt. Knapp 100 Lehr- und Schulleitungspersonen nahmen daran teil. Eine eigens erstellte WebApp war Dreh- und Angelpunkt für die ganze Veranstaltung. Mit verschiedenen Settings und innovativen Tools gelang es, einen abwechslungsreichen Nachmittag zu bieten. Neben einem Einstiegsreferat, zahlreichen praxisnahen Workshops und der Verleihung der

smart@media-Preise bot er auch Möglichkeiten für den informellen Austausch sowie eine Video-Response-Plattform zum Ausklang.

Im Hauptreferat gewährte Marc Marthaler, Leiter von «Next Generation» bei Swisscom, Einblicke in die Welt der Berufsbildung. Bereits für eine erfolgreiche Lehrstellenbewerbung bei Swisscom müssen die Lernenden Selbstverantwortung, Kreativität, Kommunikationsfreudigkeit und Kooperationsbereitschaft unter Beweis stellen. Im Verlauf ihrer Lehre greifen sie auf diese Eigenschaften zurück, wenn sie sich für interne Projekte bewerben oder eigene Projekte lancieren. Das Referat und die Workshops wurden aufgezeichnet und waren zusammen mit dem Preisverleihungsvideo zu smart@media schon kurz nach der Veranstaltung für alle Teilnehmenden zugänglich.

Sibylle von Felten, Jörg Graf, Judith Mathez, Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und

Unterricht – imedias, Institut Weiterbildung und Beratung, PH FHNW

Weitere Informationen

www.imedias.ch/kommschau20,

www.imedias.ch/smart@media



Die WebApp war Dreh- und Angelpunkt der KommSchau 2020.

Neu: «LuPe»-Modul zu den überfachlichen Kompetenzen

Weiterbildung. Schülerinnen und Schüler zeigen dann Kompetenz, wenn sie in der Lage sind, in einem bestimmten Gebiet Probleme zu lösen. Dazu brauchen sie ebenso fachliche wie überfachliche Fertigkeiten und Fähigkeiten.

Für Lehrpersonen bedeutet dies, dass Unterricht immer unter der Perspektive geplant wird, was Schülerinnen und Schüler mit sich selber, zusammen mit den anderen und in der Auseinandersetzung mit den Fachinhalten erleben. Fachliche wie überfachliche Ziele werden benannt, aufeinander bezogen und prägen in dieser Verschränkung den Unterricht.

Bewusste Förderung überfachlicher Kompetenzen

Im neuen Weiterbildungsmodul «Aufbau und Förderung überfachlicher Kompetenzen» richtet sich die Aufmerksamkeit auf die bewusste Förderung und die Beurteilung personaler, sozialer und methodischer Kompetenzen, welche die Lernenden dabei unterstützen, schulisch erfolgreich zu sein. Es ergänzt die Palette der fachorientierten «LuPe»-Angebote um die überfachliche Perspektive. Angesprochen sind Klassen- und Fachlehrpersonen aller drei Zyklen.

Damit das Modul an bestehende CAS-Programme angerechnet werden kann, muss der Besuch der Präsenztage ergänzt werden durch die Dokumentation von Umsetzungen im eigenen Unterricht. Die Teilnehmenden besuchen zudem Schulen, die soziales Lernen als Schwerpunkt ausweisen. Fokussiert wird also die Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts mit Blick auf Aspekte der Schulentwicklung. Karin Frey, Modulleiterin, Institut Weiterbildung und Beratung

Mehr Informationen unter:
www.fhnw.ch/wbph-lupe

Was ist das System LuPe?

«System LuPe» steht für eine systematische Verbindung von Weiterbildungselementen mit den Inhalten kompetenzorientierter Lehrpläne in einem flexiblen und zugleich kohärenten Rahmen. LuPe bedeutet Lehrplan und Profilentwicklung und die LuPe-Module ergänzen die CAS-Programme, an die sie in der Regel anrechenbar sind. Das System zeichnet sich durch zwei Konstruktionsprinzipien aus: einerseits den systematischen Lehrplanbezug in Bezug auf die Inhalte und andererseits die strukturelle Kombinierbarkeit einer Vielzahl eigenständiger Angebote.

Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir:

● Sonderpädagogik und digitale Medien

31.3. – Campus Brugg-Windisch, Roger Mäder, Dozent für Medienbildung und Mediendidaktik PH FHNW

● Im Fokus: Teilhabe und Partizipation

1.3. – Online, Claudia Dünki, Co-Ressortleiterin Kurse und Tagungen/Dozentin für Weiterbildung PH FHNW

● Religionskunde konkret (ERG.3 und ERG.4)

9.4. bis 10.4. – Solothurn, Petra Bleisch, Dozentin für Ethik und Religionskunde PH Fribourg

● Lehrmittelreihe «Technik und Design»

10.4. – Solothurn, Prof. Dr. Barbara Wyss, Leiterin Professur für Ästhetische Bildung in der Eingangsstufe PH FHNW

CAS-Programme

● CAS Beratung von Gruppen und Teams – Teamentwicklung

6.5. bis 23.10. – Campus Brugg-Windisch, Armin Schmucki, Dozent für Organisationsentwicklung, Supervisor und Organisationsberater bso, PH FHNW, Dr. Jean-Paul Munsch, Supervisor und Organisationsberater bso, PH FHNW

● CAS Theaterpädagogik TP

3.7.2021 bis 24.9.2022 – Campus Brugg-Windisch, Zürich, Schaffhausen, Regina Wurster, Theaterpädagogin, Dozentin, Leiterin Beratungsstelle Theaterpädagogik, PH FHNW, André Thürig, Theaterpädagoge, Dozent im Fachbereich Theater, Rhythmik, Tanz, PH Zürich

● CAS Design und Technik – Textiles und Technisches Gestalten

19.7.2021 bis 14.7.2022 – Berlin, Campus Brugg-Windisch, Campus Muttenz, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Christine Rieder, Dozentin für Fachdidaktik und Fachwissenschaft Design & Technik, PH FHNW



Das neue Modul legt den Fokus auf den Aufbau und die Förderung überfachlicher Kompetenzen. Foto: iStock.com/oatowa.

«Mythos Bildung. Die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft»

Buchbesprechung. Obwohl die Bildungschancen insgesamt steigen, nimmt die soziale Benachteiligung zu. Das liegt vor allem an der Individualisierung der Bildungsverläufe.

Weshalb können die erhöhte Durchlässigkeit des Bildungssystems und die Bildungsexpansion Bildungsungleichheiten nicht reduzieren? Dies ist nur eine von vielen brisanten Fragen, denen der Soziologe Aladin El-Mafaalani in seinem 2020 erschienen Buch «Mythos Bildung. Die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft» nachgeht. Im ersten Teil werden ungleiche Bildungschancen mit ihren Effekten, Zusammenhängen und Entstehungschancen dargestellt. Das deutsche Bildungssystem gleicht Benachteiligungen kaum aus, sondern verstärkt sie. Kinder aus benachteiligten Verhältnissen werden nachweislich strenger beurteilt und sind doppelt benachteiligt: Sie sind weniger kompetent, und wenn sie gleich kompetent sind, haben sie weniger Chancen.

Autor zeigt Paradoxien auf

Weiter beleuchtet El-Mafaalani die Ursachen, Folgen und Paradoxien der Bildungs-

expansion. Sie wird als zentrale «Strategie» zum Ausgleich sozialer Ungleichheit verstanden. Tatsächlich hat sich das durchschnittliche Bildungsniveau in der Bevölkerung deutlich erhöht. Es kommt allerdings zu einem Fahrstuhleffekt: Alle fahren nach oben. Das Erdgeschoss hätte leer bleiben sollen, aber durch die sogenannten «Gastarbeiter» kam es zu einer «Unterschichtung» der Sozialstruktur. Es entsteht ein erstes Paradox: Die soziale Benachteiligung nimmt zu, weil die Bildungschancen steigen und gleichzeitig die Individualisierung der Bildungsverläufe in den Vordergrund rückt. Der zweite paradoxe Effekt: Die Abschlüsse

werden immer wichtiger, sind aber weniger wert. Die Tatsache, dass wir immer schlauer werden, es aber niemand mitbekommt, nennt El-Mafaalani das dritte Paradox.

Aladin El-Mafaalani beschreibt weiter die Rahmenbedingungen und habituellen Prägungen von Kindern, die in Armut aufwachsen. Wer den Bildungsaufstieg schafft, sieht sich mit verschiedenen Problemen konfrontiert: Selbstzweifel, Entfremdung von der Herkunftsfamilie und fehlende Intuition bezüglich angemessenen Verhaltens in bestimmten Kreisen. Der Unterschied zwischen der inneren Sphäre (Familie und ethnische Community) und der äusseren Sphäre (soziale Beziehungsformen und Anpassungsforderungen) wird oft als unvereinbar erlebt. Weitere Kapitel analysieren die derzeitigen Bildungsinstitutionen sowie die Folgen für die Lehrpersonen. Es schliesst sich ein Kapitel «Zukunft der Bildung» an, das allerdings im Vergleich zur vorangegangenen Analyse etwas abfällt. Bettina Weller, Dozentin Professur Bildungssoziologie, Institut Sekundarstufe, PH FHNW



Cover des Buches: «Mythos Bildung. Die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft» von Aladin El-Mafaalani. Foto: zVg.

Rechercheplattform swisscovery ist in Betrieb



Die neue Rechercheplattform für wissenschaftliche Literatur ist in Betrieb. Bild: zVg.

Seit dem 7. Dezember 2020 ist die neue Rechercheplattform für wissenschaftliche Literatur swisscovery in Betrieb. Eine Neuregistrierung lohnt sich: Die Benutzungskarte ist bei 475 Bibliotheken gültig. Die Ablösung der bisherigen Bibliotheksverbände wie NEBIS oder IDS Basel Bern durch das neue Rechercheportal swisscovery führt zu einer Harmonisierung im schweizerischen Bibliothekswesen. Die Medien der Bibliotheken sind in einem

gemeinsamen Suchportal verzeichnet, Ausleihfristen und Gebühren vereinheitlicht. Nach einer kostenlosen Neuregistrierung sind Kundinnen und Kunden bei 475 wissenschaftlichen Bibliotheken ausleihberechtigt und finden ihre Ausleihen in einem einzigen Benutzungskonto verzeichnet. Ein gemeinsamer Kurierdienst verbindet die Bibliotheken schweizweit. Für die Registrierung bei swisscovery ist ein Switch edu-ID Konto erforderlich. Die Stiftung Switch erbringt Dienstleistungen für Lehre und Forschung in der Schweiz. Die Switch edu-ID ist eine persönliche digitale Identität und universell einsetzbar bei allen Hochschulen. Das Online-Anmeldeformular führt durch den Prozess und generiert zuerst die Switch edu-ID und anschliessend das Bibliothekskonto.

Der Wechsel ins neue Bibliothekssystem erforderte einen Rückruf der in den früheren Verbänden ausgeliehenen Medien. Aus datenschutzrechtlichen Gründen konnten die Benutzungsdaten nicht direkt in swisscovery migriert werden. Darum ist eine manuelle Umbuchung der Ausleihen unvermeidbar. Nach diesen Umstellungsarbeiten verfügen die Kundinnen und Kunden mit swisscovery über ein Verzeichnis von insgesamt mehr als 30 Millionen Büchern, Serien, Zeitschriften und Non-Book-Materialien sowie mehr als 3 Milliarden elektronischer Artikel.

Mirjam Oberholzer, Bibliotheken FHNW

Weitere Informationen

<https://www.fhnw.ch/de/die-fhnw/bibliotheken>

Analog – digital

Gamifiziertes Lektüreprojekt

Literaturunterricht. Den Unterricht zum Spiel erheben, bei dem die Lernenden Punkte sammeln und sich miteinander messen können. Nach diesem Prinzip funktionieren nicht nur Computerspiele, sondern auch Philippe Wampflers gamifiziertes Lesen. Der Lehrer und Experte für Lernen mit Neuen Medien stellt sein Unterrichtsarrangement vor.

Antolin ist an Primarschulen in der Schweiz weit verbreitet: Die Plattform stellt Kindern Multiple-Choice-Fragen zu ihren Büchern. Beantworten sie die Fragen richtig, sammeln sie Punkte und können in der Klasse zeigen, was und wie viel sie gelesen haben. Robin Fürst, Deutschlehrer an der Kantonsschule Bülach, hat die Grundidee von Antolin in seinem Unterricht aufgegriffen und erweitert. Sein Projekt heisst «Gamification im Unterricht». In seinem Youtube-Kanal erklärt er sein Projekt ausführlich. Gamification meint, dass Unterricht zu einem Spiel gemacht wird: Schülerinnen und Schüler sammeln Punkte, stehen in einem Wettbewerb miteinander und erhalten für ihre Leistungen kleine Belohnungen. So kennen sie das von Computerspielen.

Gamifiziertes Lesen

Inspiziert von der Idee von Fürst, habe ich Klassen mehrmals gamifiziert lesen lassen. Das Projekt funktioniert so:

• 1. Listen mit Punktwerten

Die Klasse erhält eine Liste mit geeigneten Texten, denen Punktwerte zugeteilt sind (Punkte beziehen sich auf die Länge und die Schwierigkeit eines Textes). Die Schülerinnen und Schüler dürfen die Liste mit eigenen Vorschlägen ergänzen. Deshalb bietet es sich an, die Liste digital anzulegen. Ich fokussiere die Lektüre meistens auf ein Thema, das in den Unterricht passt.

• 2. Lesen und Schreiben

In der Unterrichtszeit lesen die Lernenden – und sie schreiben über ihre Lektüre. Nach höchstens 30 Seiten Lektüre müssen sie einen Text abgeben, in dem sie über



Der QR-Code führt auf den Videokanal von Robin Fürst.

das Gelesene, ihre Lektüreerfahrung usw. nachdenken. Der Text soll keine Inhaltsangabe sein, sondern ein vertiefender Kommentar.

• 3. Feedback

Die Lehrperson liest die Texte der Klasse, gibt Feedbacks und trägt Punkte in einer weiteren Liste ein, die den Schülerinnen und Schülern transparent Auskunft darüber gibt, wo sie stehen.

• 4. Belohnung

Wer bestimmte Levels erreicht oder die Rangliste anführt, darf Privilegien in Anspruch nehmen (z. B. in einer Lektion etwas für ein anderes Fach machen, früher nach Hause gehen).

• 5. Ausblick auf Beurteilung

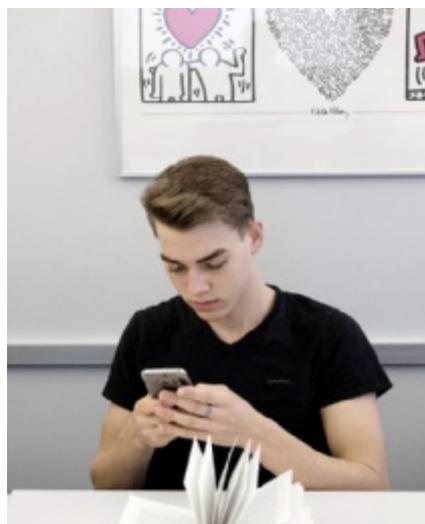
Ungefähr in der Mitte des Projekts wird klar kommuniziert, mit welcher Punktzahl nach Abschluss des Projekts welche Note erreicht wird.

Engagierte Schülerinnen und Schüler

Das Resultat ist ein enormes Engagement der Klassen: Nie sonst sind sie in meinem Unterricht so aktiv, nie lesen und schreiben sie so viel wie während des Projekts. Was ich immer stärker abgeschwächt habe, ist der Wettbewerbscharakter. Da ich die Punkte in ein gemeinsames Dokument (mit mehreren Tabellenblättern) eintrage, sehen alle, wie viel die anderen gelesen haben. Darüber hinaus versuche ich aber, Konkurrenz zu vermeiden. Sie schafft Druck und Frustration: Wer schnell liest und schreibt, kommt leichter voran. Der Vergleich führt nur zu schlechten Gefühlen.

Selbstbestimmtes Schreiben und Lesen

Das Projekt hat durchaus digitalen Charakter: Zentrales Tool ist eine Excel-Datei, die ich als Cloud-Dokument für alle zugänglich mache. Darum herum lesen und schreiben die Schülerinnen und Schüler so, wie sie möchten: Einige verwenden E-Reader, einige lesen Texte direkt im Netz, viele mögen gedruckte Bücher. Auch die Abgabe der Texte erfolgt so, wie das den Schülerinnen und Schülern liegt: Einige schreiben gern von Hand, andere schreiben von Hand auf einem Tablet, einige auf dem Smartphone und wenige nehmen den eigenen Laptop mit in die Schule.



Wampfler hat die Erfahrung gemacht, dass die Schülerinnen und Schüler beim gamifizierenden Lektüreprojekt mehr und motivierter lesen und schreiben als sonst. Foto: Karin Hofer/NZZ.

Die Freiheit gibt den Lernenden die Möglichkeit, verschiedene Verfahren zu erproben. Das gilt auch für die Texte: Wer mit einem Werk nicht zurechtkommt, bricht die Lektüre ab und nimmt ein anderes. Über ihre Erfahrungen tauschen sich die Jugendlichen intensiv aus, sie erleben Lesen und Schreiben als etwas Selbstbestimmtes, nicht von der Lehrperson Vorgegebenes. Und als Lehrer komme ich mit vielen Schülerinnen und Schülern ins Gespräch, über ihre Lektüre, ihre Gedanken, ihre Haltung zu Schule, Bewertung und Leistung. Und zum Schluss sind viele Schülerinnen und Schüler stolz auf ihre Leistung: Sie haben viel gelesen, viel geschrieben – und eine gute Note.

Philippe Wampfler, Deutschlehrer an der Kantonsschule Enge in Zürich, Autor und Dozent

Corona in Peru und Pukllasunchis

Jahresbericht Pukllasunchis. Die Pandemie hat Peru und Pukllasunchis hart getroffen. Rund ein Drittel der Familien der Schülerinnen und Schüler haben ihre Arbeit (vor allem im Tourismus-Bereich) verloren. Präsenzunterricht gab es kurz nach Beginn des Schuljahres im März 2020 bis Ende Jahr nicht mehr. In welcher Form der Unterricht und unter welchen Rahmenbedingungen im neuen Schuljahr ab März 2021 starten wird, ist bis heute völlig offen.

Ausschliesslich virtuell zu unterrichten, war am Anfang schwierig und sehr arbeitsintensiv. Mittlerweile verfügen die Lehrpersonen über die nötigen technologischen Fähigkeiten, und die grosse Mehrheit der Schülerinnen und Schüler nimmt am virtuellen Unterricht teil. Auch die meisten Eltern haben sich mit der neuen Unterrichtsform und der damit verbundenen Technologie angefreundet und befürchten nicht mehr, dass ihre Kinder deswegen schulisch ins Hintertreffen geraten könnten. Die Lehrpersonen der Modellschule produzieren für den Unterricht pädagogische Materialien in Form von Audios, Videos, Texten und anderem. All dieses Material wird systematisch aufbereitet und katalogisiert, sodass es später auch für den «normalen» Lehrbetrieb genutzt werden kann.

Seit August finden auch virtuelle Treffen mit den Eltern statt, um sie bezüglich technologischer Fähigkeiten anzuleiten, über Erziehungsthemen zu sprechen und darüber, wie sie ihre Kinder begleiten und unterstützen können. Diese Treffen bieten den Familien auch Gelegenheiten, ihre Erfahrungen und Schwierigkeiten auszutauschen und sich gegenseitig emotional zu unterstützen.

Schwierige Internetverbindungen

Auf dem Land haben rund 50 Prozent der Familien noch immer keinen Internetanschluss und können daher nicht am virtuellen Unterricht des Bildungsministeriums teilnehmen. In den abgelegenen Regionen müssen die Studierenden oft erst nach einer Verbindung in ihrer weiteren Umgebung suchen. Für diese Studierenden erarbeiten wir ein Wochenprogramm,



Eine Aufnahme, die das Radioteam jetzt wieder verwenden kann. Foto: zVg.

das sie jeweils am Freitag per WhatsApp erhalten und herunterladen können. Studierenden, welche in Zonen wohnen, wo es kein Internet gibt, schicken wir wöchentlich ausgedruckte Aufgaben.

Das Radioteam macht's möglich

Um der drohenden Verschärfung des Bildungsgefälles zwischen Stadt und Land etwas entgegenzuwirken, sorgt das Radioteam zusammen mit den Lehrpersonen

Asociación Pukllasunchis – Schulen für Cusco

Anmeldung für eine Patenschaft

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Ich/wir zeichne(n) _____ Patenschaft(en) zu Fr. 360.– pro Jahr.

Gewünschte Zahlungsart (bitte ankreuzen):

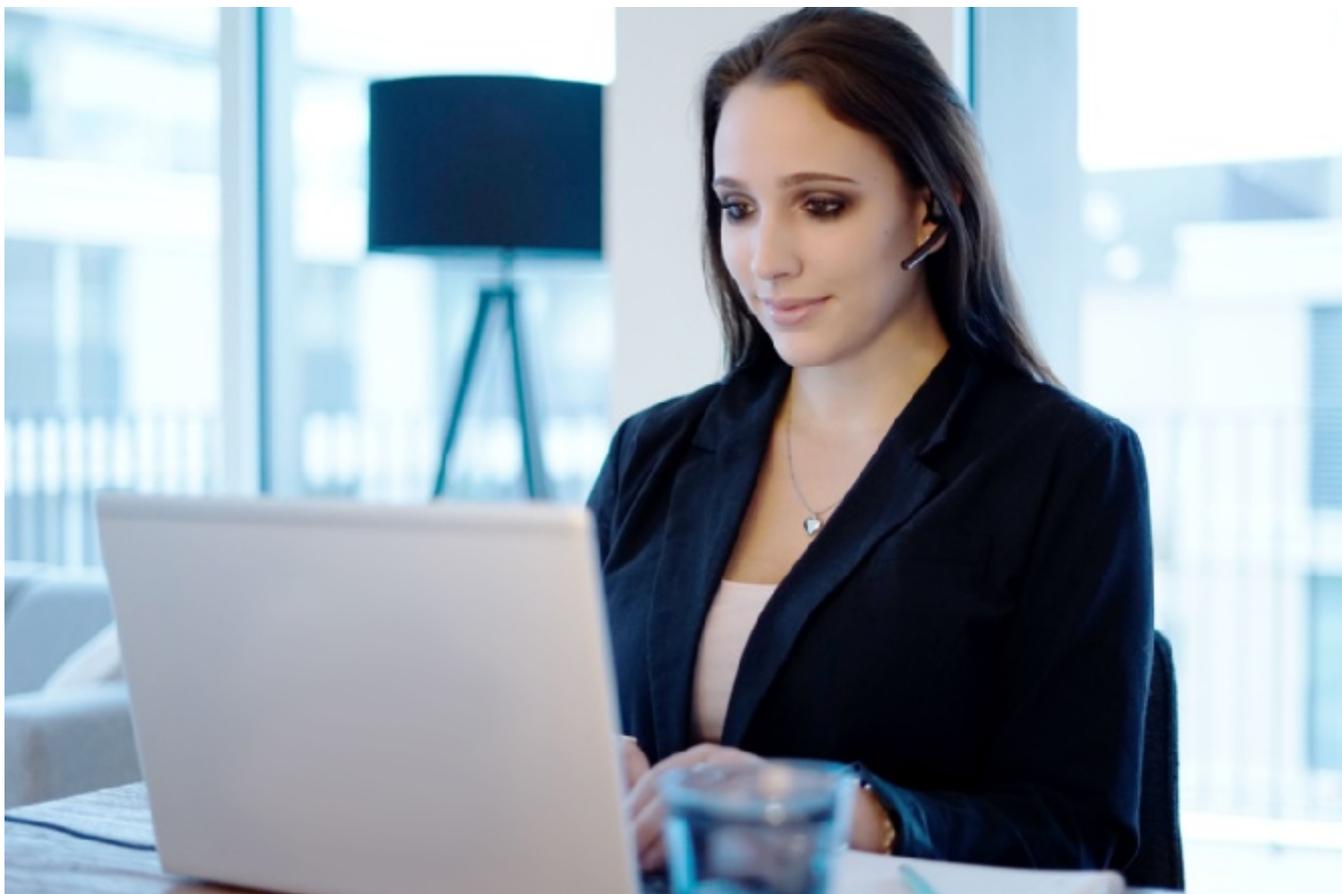
- jährlich (Fr. 360.–)
- halbjährlich (je Fr. 180.–)
- vierteljährlich (je Fr. 90.–)
- einmaliger Unterstützungsbeitrag von Fr. _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

**Talon bitte einsenden an:
Sekretariat alv, Postfach, 5001 Aarau.**

Berufsberatung vor Ort und online



ask! bietet Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungen vor Ort oder online an. (Bild: ask! / Andrina Sarott).

ask! Die Berufs- und Arbeitswelt steht Kopf – umso wichtiger ist die Berufsberatung. Die ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf unterstützen Jugendliche bei der Berufs- und Schulwahl und bei der Suche nach dem geeigneten Studium. Jetzt erst recht.

Welcher Beruf passt zu mir? Wie finde ich eine Lehrstelle? Was soll ich studieren? Wer vor einer wichtigen Entscheidung steht, ist häufig dankbar für Unterstützung. Meistens hilft das Gespräch mit einer Fachperson, die weiss, wie man die richtigen Antworten erarbeitet. In der aktuellen Situation ist es für die Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterinnen und -berater von ask! besonders wichtig, dass sie erreichbar sind für alle, die Unterstützung brauchen. Die Beratungen von ask! finden deshalb weiterhin vor Ort an den vier Standorten Aarau, Baden, Rheinfelden und Wohlen statt. Überall ist

ein erprobtes Schutzkonzept im Einsatz. Wer lieber von zu Hause aus eine Distanzberatung (per Video oder Telefon) buchen möchte, kann das selbstverständlich auch tun. ask! hat schon vor dem ersten Lockdown die nötige digitale Infrastruktur aufgebaut. Die Beratungspersonen sind dementsprechend vertraut mit Online-Beratungen.

Fachauskünfte auch per Telefon oder digital

Wer eine konkrete Frage zu Aus- und Weiterbildungen oder zur Arbeitswelt hat, kommt schnell zu einer ersten Antwort via Telefon. Berufsberatungspersonen beantworten den ganzen Tag spezifische Fragen, selbstverständlich auch via E-Mail.

Zur Ergänzung lohnt sich auch ein Blick auf die Website von ask!: Im «Download»-Bereich finden sich diverse Merkblätter

mit Antworten zu häufig gestellten Fragen rund um die Themen Berufswahl, Studienwahl und Laufbahnberatung respektive Neuorientierung.

Medienmitteilung

Mehr Informationen: Susanna Häberlin, susanna.haeberlin@beratungsdienste.ch; Tel. 062 832 64 69
ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf; Tel. 062 832 64 00, www.beratungsdienste.ch

Agenda

«Shaping the Invisible World»

► 21. Januar bis 14. März, Haus der elektronischen Künste, Basel

Kuratiert von Christine Schranz, Co-Leiterin am Institut Integrative Gestaltung I Masterstudio der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW und Boris Magrini, Kurator am Haus der elektronischen Künste Basel (HeK), untersucht die Ausstellung anhand von Kartografie die Repräsentationsformen der Karte als Werkzeug zwischen Wissen und Technologie. Die gezeigten Künstlerinnen und Künstler verhandeln in ihren Werken die Bedeutung der Karte als Massstab einer digitalen, technologischen und globalen Gesellschaft.

Führung: Der lange Weg an die Urne

► 10. März, 10. April und weitere, Gosteli-Stiftung, Worblaufen (BE), 14 bis 16 Uhr
Erleben Sie den langen Kampf der Frauen für ihr Recht, abstimmen und wählen zu dürfen. Lernen Sie einige der vielen Frauenrechtlerinnen kennen, erfahren Sie, wie sie gegen aussen auftraten, welche Argumente die Gegner und Gegnerinnen ins Feld führten und warum es so lange dauerte, bis das Engagement der Frauenrechtlerinnen erfolgreich war. Im Anschluss an die öffentlichen Führungen wird eine kurze Lesung mit einer Autorin der Publikation «Gruss aus der Küche, Texte zum Frauenstimmrecht» stattfinden. Informationen und weitere Daten der Führung: ch2021.ch

Buchknacker Wettbewerb

► bis 28. Februar

Erzähle und gewinne! Kinder und Jugendliche können Buchknacker eine Audio-Datei schicken, in der sie kurz (1 Minute) etwas über ihre Lieblingsgeschichte erzählen. Unter den Einsendungen werden zwei iPads und weitere Preise verlost. Die Beiträge kann man auf der Buchknacker-Website anhören. Buchknacker ist ein Angebot der SBS Schweizerische Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte, www.sbs.ch
Weitere Informationen: www.buchknacker.ch

Aarauer Demokratietage 2021

► 4., 11., 18., 25. März, jeweils um 16 Uhr
Die Aarauer Demokratietage 2021 stehen ganz im Zeichen des 50-jährigen Jubiläums der Einführung des Frauenstimmrechts. Das digitale Format erlaubt es, die einzelnen Themenblöcke auf vier Tage zu verteilen. 4. März: Alte Machtfrage, neuer Kampf mit neuen Köpfen; 11. März: Quoten und deren Auswirkungen; 18. März: Politische Partizipation der Frauen; 25. März: Gender-Aspekte in der politischen Bildung.
Weitere Informationen und Anmeldung: www.zdaarau.ch

Fachtagung «Wirtschaft-Arbeit-Haushalt»

► 27. März, 9.15 bis 15.45 Uhr, Campus FHNW Brugg-Windisch
Der Schulverlag plus organisiert die vierte Fachtagung für den 3. Zyklus. Im Mittelpunkt stehen das «WAH-Buch» und die Überarbeitung des «TipTopf». Anmeldung: online über den Schulverlag plus.

Ausstellung ROBOZÄN verlängert

► bis 5. April, Stadtmuseum Aarau
Die Wechselausstellung bietet einen Rundgang durch die gesellschaftlichen Fragen der Zeit – Roboter als Arbeitskollegen, totale Globalisierung und klimaneutrale Produktion: Sind wir auf dem Weg in ein neues Zeitalter? Die stete Weiterentwicklung der Industrie verändert auch unsere Gesellschaft. ROBOZÄN widmet sich diesem Prozess

und regt an, über die Zukunft nachzudenken. Wie gehen wir mit dem Ressourcenverbrauch um? Wer übernimmt Verantwortung in der internationalen Arbeitsteilung und wie sieht die Fabrik von morgen aus? Aktuelle Informationen: www.stadtmuseum.ch

Elternbildungstag

► 18. September
Die Fachstelle kompass in Solothurn organisiert jährlich einen Elternbildungstag mit Referaten und Workshops rund um das Thema Erziehung. Der Flyer mit den konkreten Angaben zum diesjährigen Anlass ist ab Juni auf kompass-so.ch abrufbar.

Aufgrund der Coronavirus-Pandemie kann es zu Absagen oder Verschiebungen der aufgeführten Veranstaltungen kommen. Die Websites der Veranstalter informieren über die Durchführung.



Buchknacker Wettbewerb. Foto: zVg.



Aargau

Unbefristet

Oberstufe

Kölliken

- ▶ Lehrperson Realschule
- ▶ 60–100 Stellenprozente, 16–28 Lektionen
Aufgaben: Funktion Klassenlehrperson 1. Real.
Anforderungen: abgeschlossene Ausbildung
Sek I, Engagierte, zuverlässige und teamfähige
Persönlichkeit mit gutem Zugang zu
Jugendlichen.
Angebot: Klassenlehrperson 1. Real.
Das Pensum kann auch mit Lektionen aus
anderen Oberstufenklassen ergänzt werden.
Vollständiges Stelleninserat unter:
www.schulekoelliken.ch.
Ab 1.8.2021
Auskünfte durch: Herrn Simon Kasper,
Leiter Oberstufe
skasper@schulekoelliken.ch,
Tel. 079 606 89 76, Bewerbungen bitte an:
Schulverwaltung, Bernadette Wrage
schulverwaltung@schulekoelliken.ch

Information zur nächsten Ausgabe

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 3 erfolgt am **Donnerstag, 11. Februar, 14 Uhr**. Ausschreibungen für das SCHULBLATT 3 bitte bis zu diesem Termin aufgeben. Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.

Solothurn

Folgende LehrerInnenstellen sind im Schuljahr 2020/2021 und 2021/2022 (ab 1. August 2020 und 1. August 2021) zu besetzen:

Biberist

- ▶ **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Pensum von 15,6 Lektionen + Klassenleitung (Montag-, Mittwoch- und Freitag-Vormittag). Die Stelle ist unbefristet. Stellenantritt 1. August 2021. Ab Schuljahr 2022/2023 als Vollpensum.
- ▶ **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Pensum von 10,4 Lektionen. Die Stelle ist unbefristet. Stellenantritt 1. August 2021.
- ▶ **DaZ PS:** 1 Stelle für ein Pensum von 12 Lektionen am Kindergarten. Die Stelle ist unbefristet. Stellenantritt 1. August 2021.

- ▶ **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von 28 Lektionen und 1 Lektion Klassenleitung an der 1./2. Klasse. Die Stelle ist unbefristet. Stellenantritt 1. August 2021. Auskunft und Bewerbung (elektronisch): Schulleitung Kindergarten Unterstufe, Frau Susanne Mollica, Bleichemattstrasse 14, 4562 Biberist, Telefon 076 531 85 89, E-Mail: susanne.mollica@biberist.ch
- ▶ **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von 20,4 Lektionen an der 3./4. Klasse. Die Stelle ist unbefristet. Stellenantritt 1. August 2021. Auskunft und Bewerbungen: Schulleitung Mittelstufe, Frau Katharina Leimer Mühle-mattstrasse 21, 4562 Biberist, Telefon 032 671 15 04, E-Mail: katharina.leimer@biberist.ch

Gretzenbach

- ▶ **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Pensum von 22–27 Lektionen (80–90%) als Klassenlehrperson. Die Stelle ist unbefristet. Stellenantritt 1. August 2021. Auskunft und Bewerbungen: Irène Schenk, Schulleitung Gretzenbach, Schulstrasse 6, 5014 Gretzenbach, Telefon 062 849 34 47, E-Mail: schulleitung@schulegretzenbach.ch

Solothurn

- ▶ **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Pensum von ca. 16 Lektionen (ca. 55%) an den 3.–6. Klassen im Schulhaus Brühl. Stellenantritt 01. August 2021. Auskunft: Schulleitung Brühl, Telefon 032 626 97 41, E-Mail: schulleitung.bruehl@solothurn.ch
- ▶ **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von ca. 10–13 Lektionen (ca 35–45%) Französisch an der 3./4. Klasse und zusätzlich evtl. 2–4 Lektionen Assistenz. Stellenantritt 1. August 2021. Auskunft: Schulleitung Vorstadt, Telefon 032 626 97 21, E-Mail: schulleitung.vorstadt@solothurn.ch
Bewerbungen: Schuldirektion der Stadt Solothurn, Bielstrasse 24, Postfach 460, 4502 Solothurn.

Oberstufe Wasseramt Ost

- ▶ **Spezielle Förderung SEK I:** 1 Stelle für ein Pensum von 26 Lektionen. Aufteilung auf zwei Lehrpersonen, 14 Lektionen und 12 Lektionen, möglich. Stellenantritt 1. August 2021. Die Stelle ist befristet
- ▶ **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Pensum von 10–14 Lektionen als «Springerin/Springer». Stellenantritt 1. August 2021. Die Stelle ist befristet. Diese Stelle ist mit einer obigen Stelle kombinierbar oder es besteht die Möglichkeit, zusätzliche Lektionen auf Stufe Sek B oder E zu übernehmen. Voraussetzungen: Bereitschaft zur zeitlichen Flexibilität bezüglich Präsenz und Unterrichtserfahrung auf Stufe Sek I.
Auskunft und Bewerbungen: Adrian van der Floe, Schulleiter, Schöllerstrasse 1, 4552 Derendingen, Telefon 032 681 30 30, E-Mail: vanderfloe.adrian@owo.ch

Zuchwil

- ▶ **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von 29 Lektionen an einer gemischten 1./2. Klasse als Klassenlehrperson. Stellenantritt 1. August 2021.
- ▶ **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von 29 Lektionen für eine gemischte 3./4. Klasse (Neueröffnung) als Klassenlehrperson. Stellenantritt 1. August 2021. Auskunft: Alexandra Müller, Schulleiterin, Telefon 079 192 13 95, Stephan Hug, Schuldirektor, Telefon 032 686 52 72.
- ▶ **Logopädie:** 1 Stelle für ein Pensum von 10–14 Lektionen am Kindergarten und der Primarschule. Stellenantritt 1. August 2021.
- ▶ **Primarschule:** 1 Stelle als Fachlehrperson für ein Pensum von 20–29 Lektionen Französisch in den 3. bis 6. Klassen. Stellenantritt 1. August 2021.
- ▶ **Primarschule (Klasse für Fremdsprachige):** 1 Stelle für ein Pensum von 20 Lektionen (5 × 4 Lektionen am Vormittag) als Lehrperson für die sprachliche Integration. 2. bis 6. Klasse. Stellenantritt 1. August 2021. Auskunft: Stephan Hug, Schuldirektor, Telefon 032 686 52 72. Bewerbungen: Einwohnergemeinde Zuchwil, Stephan Hug, Schuldirektor, Hauptstrasse 65, Postfach 136, 4528 Zuchwil, E-Mail: stephan.hug@zuchwil.ch

Information

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

Anmeldeschluss: 8. Februar 2021

LÜCKENLOSER SCHUTZ. MIT BELOHNUNG FÜR UNFALLFREIES FAHREN.

Profitieren Sie von CHF 500.– weniger Selbstbehalt nach drei Jahren unfallfreiem Fahren und von unserem Prämien-schutz im Schadenfall. Mit der Zurich Autoversicherung ist Ihr Fahrzeug rundum geschützt.

LCH-Mitglieder profitieren von 10 Prozent Rabatt.

**JETZT PRÄMIE
BERECHNEN:**
zurich.ch/partner
Zugangscode: YanZmy2f



**ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.**



ZURICH®

LSO – auf uns kann man zählen !



Mit dem LSO-Mobilabo
telefonieren Sie fast gratis!

LSO-Mitglieder profitieren
von bis zu 45% Rabatt
aufs Mobilabo.

Gleich
anmelden auf
lso.ch

- Sparen Sie bis zu 45% Ihrer Mobilabokosten!
- Es profitieren bis zu 3 Familienmitglieder
- Ihre Rufnummern können Sie problemlos behalten

CONNECT SEHR GUT

© 2014 LSO. Alle Rechte vorbehalten. LSO ist ein Markenname von Sunrise.

Business **Sunrise**

Wir suchen für unsere Schule per Anfang Schuljahr 2021/2022 zwei

Fachlehrpersonen SHP/DaZ am Kindergarten und an der Primarstufe (m/w)

Aufgaben:

- Unterricht als SHP in 1 bis 3 Abteilungen am Kindergarten (3–9 Lektionen)
- Unterricht als SHP in Jahrgangsteams an der Primarstufe (4–14 Lektionen)
- Bei Eignung und Interesse können DaZ-Lektionen am Kindergarten übernommen werden.
- Einsatzbereich SHP stufenübergreifend möglich

Anforderung:

- Ausbildung als SHP-Lehrperson oder Ausbildung als Kindergarten- bzw. Primarlehrperson mit Interesse, die Ausbildung zur Schulischen Heilpädagogin/zum Schulischen Heilpädagogen oder zum Lerncoach zu absolvieren.
- Engagement zur Weiterentwicklung der Stufen am Thema integrative Schulung und Förderung.

Angebot:

Die Schule Untersiggenthal führt acht Kindergartenabteilungen und elf Abteilungen in der Unterstufe.

- Institutionalisierte Fachaustausch mit zwei ausgebildeten SHP-Lehrpersonen an Kindergarten und Unterstufe.
- Unterstützende Schulleitung.

Ein motiviertes Team freut sich auf Ihre Bewerbung bis 13. Februar 2021 an Silvia Mallien, Schulleiterin Schule Untersiggenthal, Dorfstrasse 45, 5417 Untersiggenthal, Tel. 056 298 04 52 oder bewerben Sie sich elektronisch per E-Mail an silvia.mallien@schule-untersiggenthal.ch

Untersiggenthal



Die Schule **Quadrius in Suhr AG** sucht...

LP Basisstufe oder Mittelstufe (40 – 100% / ab Schuljahr 21/22) und LP Französisch (3 WL / ab sofort)

Quadrius ist eine Schule, die Freude macht und den Kindern ermöglicht, ihre angeborene **Begeisterungsfähigkeit** und **Entdeckungsfreude** auszuleben und weiterzuentwickeln.

Die Kinder werden individuell begleitet und gefördert und lernen **altersdurchmisch**t in vielfältigen, anregenden Lernumgebungen.

Mehr Informationen unter www.quadrius.ch
Bewerbungen an irmgard@quadrius.ch
Bei Fragen: 079 123 62 16 (Irmgard Bühler)



Sekundarschule Unteres Niederamt

Die Sekundarschule Unteres Niederamt S-UN ist ein Schulverband mit fast 400 Schülerinnen und Schülern und insgesamt rund 50 Lehrpersonen. Wir unterrichten Jugendliche im 7.– 9. Schuljahr auf allen Anforderungsniveaus der Sekundarstufe 1 an den Standorten Niedergösgen und Schönenwerd.

Für unseren Standort Niedergösgen suchen wir per 1. April 2021 oder nach Vereinbarung eine empathische, innovative und motivierte Persönlichkeit als

StellvertreterIn SchulleiterIn / Schulhausleitung (35–55 %)

Ihre Aufgaben

- Operative Leitung des Standortes Niedergösgen mit derzeit 6 Abteilungen in pädagogischer, personeller und administrativer Hinsicht. Dabei werden Sie von der Gesamtleitung der Sekundarschule Unteres Niederamt begleitet.
- Leitung des Standortes gemäss Vorgaben des Volksschulamtes
- Bindeglied zwischen Lehrpersonen, Eltern, Schülerinnen und Schülern des Standortes Niedergösgen
- Verantwortlich für die Sicherung der Unterrichtsqualität am Standort Niedergösgen
- Budgetverantwortung für den Standort Niedergösgen
- kompetente Vertretung der Schule
- Qualitätsentwicklung sicherstellen, aktive Mitarbeit in pädagogischen und bildungspolitischen Themen und Projekten (standortbezogen wie gesamtschulisch)
- Verantwortung für Schulveranstaltungen

Ihr Profil

- abgeschlossene Schulleitungsausbildung oder in Ausbildung
- Erfahrung im Bereich Schulleitung auf der Sekundarstufe 1 von Vorteil
- Erweiterte Kenntnisse im Bereich Informatik von Vorteil
- Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich des Qualitätsmanagements von Vorteil
- Führungserfahrung, Einfühlungs- und Durchsetzungsvermögen
- Fähigkeit, in grösseren Zusammenhängen zu denken und gewohnt, auch selbständig zu handeln und zu entscheiden
- Kenntnisse des solothurnischen Bildungswesens von Vorteil
- Interessiert an pädagogischer Entwicklungsarbeit mit planerischen Fähigkeiten
- Teamfähig und Freude an der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Menschen
- Belastbar und bereit, Erneuerungsprozesse einzuleiten und mitzutragen

Wir bieten

- eine gut geführte Schule mit einer kompetenten Führungsstruktur
- ein motiviertes und grösstenteils langjähriges, aus rund 15 Lehrpersonen bestehendes Team
- ein leistungsfähiges und kompetentes Sekretariat mit guter Infrastruktur
- fortschrittliche und der Aufgabe angemessene Anstellungsbedingungen gemäss Dienst- und Gehaltsordnung der Gemeinde Schönenwerd

Sind Sie motiviert, die täglichen Herausforderungen einer Sekundarschule anzugehen? Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche resp. elektronische Bewerbung zu Händen von Herrn Dr. Han-Lin Chou, Präsident des Schulvorstandes der Sekundarschule Unteres Niederamt, Schmiedengasse 22, 5012 Schönenwerd, h.chou@gmx.ch.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Gesamtleiterin der Sekundarschule Unteres Niederamt, Frau Sarah Keller, 062 849 13 79, s.keller@s-un.ch



GEMEINDE
OBERBUCHSITEN

Die geleitete Schule Oberbuchsiten im Kanton Solothurn beschäftigt 25 Lehrpersonen, welche die rund 180 Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 6. Klasse unterrichten, fördern und begleiten.

Auf Beginn des Schuljahres 2021/22 suchen wir eine/-n

Schulleiter/-in 65%

Ihre Aufgaben

- Operative, fachliche, pädagogische und personelle Leitung der Schule Oberbuchsiten
- Verantwortung für die Sicherung der Unterrichtsqualität und für die Schulentwicklung
- Verantwortung für das interne Qualitätsmanagement
- Budgetverantwortung
- Bindeglied zwischen SuS, Lehrpersonen, Eltern sowie Behörden und Vertretung der Schule nach aussen

Ihr Anforderungsprofil

- Pädagogische Grundausbildung und Unterrichtserfahrung
- Abgeschlossene Ausbildung als Schulleiter/-in oder Bereitschaft diese zu absolvieren
- Ausgewiesene Führungserfahrung sowie eine hohe Sozialkompetenz
- Kommunikative und begeisterungsfähige Persönlichkeit mit notwendigem Durchsetzungsvermögen
- Stilsicheres Deutsch in Wort und Schrift

Wir bieten

- Eine interessante und anspruchsvolle Führungstätigkeit
- Lebendige und integrative Schule
- Spannendes und herausforderndes Aufgabengebiet
- Ein motiviertes und engagiertes Team von Lehrpersonen
- Schulsekretariat mit einem Pensum von 30%

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Gemeinde Oberbuchsiten, Gemeindeschreiberin Beatrice Unold (Telefon 062 388 90 58, E-Mail beatrice.unold@oberbuchsiten.ch).

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail (beatrice.unold@oberbuchsiten.ch) oder per Post an die Gemeinde Oberbuchsiten, Gemeindepräsidium, Buchsweg 2, 4625 Oberbuchsiten.

GEMEINDE OBERBUCHSITEN

Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...

... auch über alv@alv-ag.ch



Schulblatt AG/SO
Administration
Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60
Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

INSERAT
SCHULBLATT



Zur **Gemeinsamen Schule Unterleberberg · GSU** gehören die Primarschulen und Kindergärten der Gemeinden Flumenthal, Günsberg, Hubersdorf und Riedholz, das Sekundarschulzentrum sowie die Musik- und die Tagesschule Unterleberberg.



Aufgrund Pensionierung der Amtsinhaberin suchen wir per 01. August 2021 für den Kindergarten und die Primarschule Flumenthal eine Führungspersönlichkeit als

Schulleiterin / Schulleiter (25%)

Ihre Aufgaben sind

- die organisatorische und personelle Leitung des Schulstandortes
- die Mitarbeit in der Schulleitungskonferenz GSU
- die Umsetzung der Qualitätsentwicklung vor Ort

Sie verfügen über

- eine pädagogische Grundausbildung und Berufserfahrung
- eine Schulleitungsausbildung oder sind bereit, diese zu absolvieren
- hohe Kommunikations- und Sozialkompetenz
- die Fähigkeit, gut zu organisieren und vernetzt zu denken
- Flexibilität und Belastbarkeit

Wir bieten Ihnen

- eine interessante Führungsaufgabe in einem motivierten Umfeld
- Unterstützung durch ein erfahrenes Schulleitungsteam und ein kompetentes Sekretariat
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen

Weitere Informationen zur Gemeinsamen Schule Unterleberberg finden Sie unter www.gsu-so.ch.

Lassen Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto bitte bis am **15. Februar 2021** zukommen.

Unsere Erreichbarkeit:

Gemeinsame Schule Unterleberberg, Stefan Liechi,
Schulhausstrasse 22, 4535 Hubersdorf, hauptschulleitung@gsu-so.ch

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



GEMEINDE
EHRENDINGEN
Lebendige Gemeinde im Grünen

Gesamtschulleiter/in

WARUM ARBEITEN SIE NOCH NICHT BEI UNS?

- Gesamtschulleiter/in mit Einsitz in der Geschäftsleitung, 100%
- Per 1. August 2021 oder nach Vereinbarung
- In Ehrendingen AG



Ihr neuer Job

- Operative Führung der gesamten Schule Ehrendingen
- Einsitz in der Geschäftsleitung
- Aktive Mitgestaltung der neuen Führungsstrukturen
- Dreh- und Angelpunkt im Bereich Bildung & Betreuung
- Eine Herausforderung mit spannenden Aufgabengebieten und vielen Gestaltungsmöglichkeiten
- Weitere Führungsaufgaben nach Absprache
- Entlohnung nach GAL, Schulleitung VS Lohnstufe 14



Das bringen Sie mit

- Abschluss als Schulleiter/in
- Führungserfahrung als Schulleiter/in
- Pädagogische Ausbildung
- Unterrichtserfahrung



Das sind Sie

- Eine kommunikative, führungsstarke und begeisterungsfähige Persönlichkeit.
- Sie behalten mit Ihrem unternehmerischen Denken und Handeln auch in hektischen Situationen den Überblick.
- Sie sind bereit Veränderungsprozesse anzupacken.
- Sie besitzen Erfahrungen im Projektmanagement, Verhandlungsgeschick sowie stilsicheres Deutsch und gute ICT-Kenntnisse.



Auf Ihre Bewerbung freut sich

GEMEINDE EHRENDINGEN
Jennifer Jaun, Gemeindeschreiberin
Brunnenhof 6, 5420 Ehrendingen
personaldienst@ehrendingen.ch
Telefon 056 200 77 10

Mehr Infos



Richtiges Lüften dank CO₂-Messgeräten

Wählen Sie aus drei Modellen!



Dieses Gerät kann man auch **mieten!**



mit einstellbarem Alarmton

Messwert in grün, gelb, rot

CO₂-Displays:

- hochwertige NDIR-Sensoren zur CO₂-Messung
- inkl. Luftfeuchtigkeit, Temperatur
- Betrieb mit Netzanschluss oder Lithium-Ionen-Akku
- Aufzeichnung der Werte möglich
- 2 Jahre Garantie

Normalpreis CHF 149.-
Aktion ab CHF 109.-



riesige Darstellung und Alarmton

CO₂-Wandmonitor:

- hochwertiger NDIR-Sensoren
- inkl. Luftfeuchtigkeit, Temperatur
- Wandmontage / Netzbetrieb
- Grösse 39 x 29 cm
- für grosse öffentliche Räume
- 2 Jahre Garantie

Normalpreis CHF 459.-
Aktion ab CHF 339.-

Infos:

www.vitaless.ch



Vitaless GmbH • Baubiologie + Feng Shui • Ermelgasse 32A • 5707 Seengen
Tel. +41 (0)62 891 90 89 • gisela.baumann@vitaless.ch • www.vitaless.ch

SP

SUSANNE SCHAFFNER

E BLIBE DRA 

AM 7. MÄRZ 2021 *wieder* IN DEN REGIERUNGSRAT